Nr. 100. Dienstag, 1. Mai. 1900

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und der Tage nach den Feiertagen. Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf. Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung. Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf. Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm. Ketterhagergasse Nr. 4.

XIX. Jahrgang.

Inseraten-Annahme Ketterhagergasse Nr. 4. Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 8 bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet. Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig, Dresden N. rc. Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner G. L. Daube & Co. Emil Kreidner.

Inseratenpr. für 1spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

Die Maifeier.

Am **1. Mai** begeht die Socialdemokratie zum elften Mal jene Feier, der sie den tönenden Namen „Das Weltfest der Arbeit" beigelegt hat, während sich die Feier in Wahrheit zu einem sommerlichen Vergnügungsfest der Socialdemokratie gestaltet hat, welches weder das Bürgerthum in Schrecken zu setzen, noch die „kapitalistische Wirthschaftsordnung" über den Haufen zu werfen vermochte. Die Socialdemokratie liebt es, sich an ihren eigenen großen Worten und schrecklichen Prophezeiungen zu berauschen, und deshalb verkündete sie, als sie 1889 die Feier des 1. Mai beschloß, daß dieser Tag ein Fest- und Ruhetag der Welt sein werde: alle Räder stehen still, wenn dein starker Arm es will!

Das Bürgerthum hatte der ersten Maifeier im Jahre 1890 nicht ohne Besorgniß entgegengesehen, denn vieler Orten zeigten sich die Arbeiter, welche durch gewissenlose Agitatoren aufgereizt waren, gewillt, ohne Rücksicht auf die Vorschriften des Arbeitsvertrages und auf die Interessen der Arbeitgeber, die sich doch in Wahrheit mit ihren eigenen Interessen deckten, am ersten Mai nicht nur in der freien Zeit am Abend Kundgebungen zu veranstalten, sondern den ganzen Tag der Arbeitsstätte fern zu bleiben. Dieser bewußten Herausforderung der Arbeiter gegenüber schlossen sich auch vielfach die Arbeitgeber fest zusammen. Sie erklärten gemeinsam, daß sie jeden Arbeiter, der am ersten Mai nicht die pflichtmäßige Thätigkeit verrichten würde, aus dem Dienst entlassen würden.

Aber die seitens des Bürgerthums geplanten Abwehrmaßregeln brauchten nicht in Kraft zu treten, da bei den Arbeitern fast durchweg die gesunde Vernunft über die Lockungen leichtfertiger Agitatoren den Sieg davontrug. Die Leitung der Socialdemokratie, welche den Gedanken der allgemeinen Arbeitsruhe anfänglich mit Begeisterung aufgegriffen hatte, erkannte bald, daß die Trauben sauer waren oder doch zu hoch hingen. Der geschlossene Widerstand des Bürgerthums belehrte die socialdemokratischen Führer, welchen Fehler sie begangen hatten, als sie eine Forderung aufstellten, die sie nicht durchführen konnten. In der That verzichtete die Socialdemokratie bald auf das Programm der Erzwingung der Arbeitsruhe, und der Breslauer Parteitag empfahl in weiser Erkenntniß der Sachlage nur „denjenigen Arbeitern und Arbeiter-Organisationen, die ohne Schädigung der Arbeiterinteressen den 1. Mai neben den anderen Kundgebungen auch durch Arbeitsruhe feiern können, Arbeitsruhe eintreten zu lassen".

Im allgemeinen hat die socialdemokratische Arbeiterschaft sich an diesen Beschluß, der für die Partei noch heute in Kraft ist, gehalten. In etlichen Fällen aber haben die socialdemokratischen Arbeiter den Versuch gemacht, die Arbeitsruhe am 1. Mai zu ertrotzen und den Unternehmern ihren Willen aufzuzwingen. Diese Versuche haben fast durchweg mit verlustreichen Niederlagen für die Arbeiter geendet, deren Viele durch ihr unüberlegtes Vorgehen in Noth und Elend gebracht wurden. In frischer Erinnerung ist noch der große „Berliner Bierkrieg", der länger als ein halbes Jahr dauerte und mit einem völligen Mißerfolge der Arbeiter endete.

Diese bitteren Erfahrungen wirkten auf die Socialdemokratie einigermaßen ernüchternd und in den letzten Jahren sind Versuche, die Arbeitsruhe zu forciren, nur in verschwindendem Maße und erfolglos unternommen worden. Im letzten Jahre fiel die Maifeier auf einen Montag, was zu einem solchen Versuch zu ermuntern schien, denn die Sucht, Blaumontag zu machen, wohnt überhaupt jedem unsoliden, leichtfertigen und nicht auf das Wohl seiner Familie bedachten Arbeiter inne. Trotzdem wurden nur in vereinzelten Fällen Anläufe gemacht, die Maifeier durch Arbeitseinstellung und Contractbruch zu begehen. Diesmal macht jedoch die Socialdemokratie ganz besondere Anstrengungen, die Arbeiter zu einer möglichst ausgedehnten Herbeiführung der Arbeitsruhe zu provociren, denn die Partei scheint es nöthig zu haben, die mannigfachen Streitigkeiten im Innern durch irgend eine größere Action nach außen zum Schweigen zu bringen oder doch zu vertuschen.

Wir hoffen, daß die Arbeiterschaft so viel ruhige Ueberlegung und gesunde Vernunft haben wird, um den Lockungen der Hetzapostel nicht zu folgen. Die Arbeitgeber sind allenthalben entschlossen, auf eine solche Herausforderung die entsprechende Antwort zu geben, und wer am 1. Mai seiner Arbeitsstätte fern bleibt, wird sich darauf gefaßt machen müssen, sie am 2. Mai für ihn verschlossen zu finden. Die Arbeiter, an welche die Agitatoren verführerisch herantreten, mögen daher bedenken, daß sie durch die Arbeitseinstellung über sich und die verheiratheten über ihre Familien nur Ungemach bringen würden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 30. April.

Beschlußfassung des Ministeriums.

Berlin, 30. April. Die **Sitzung des Staatsministeriums** am Sonnabend dauerte von 3 bis 7 Uhr. Es nahmen an derselben Theil: sämmtliche Minister, mit Ausnahme des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe, Frhrn. v. Rheinbaben und Schönstedts. Letzterer ließ sich vertreten durch den Unterstaatssecretär v. Uebe-Pflugstaedt. Ferner waren sämmtliche Staatssecretäre mit Ausnahme v. Nieberdings anwesend. Auf der Tagesordnung standen Flottengesetz, Fleischbeschaugesetz und Weingesetznovelle. Bezüglich der **Flottenvorlage** hat das Staatsministerium beschlossen, **die Beschlüsse der Budgetcommission trotz** der Abstriche **gutzuheißen**. Die preußischen Stimmen im Bundesrath werden also für dieselben abgegeben werden. Voraussichtlich wird noch heute das Plenum des Bundesraths dazu Stellung nehmen, auch hinsichtlich der Deckungsfrage. Bezüglich des **Fleischbeschaugesetzes** hat das Staatsministerium sich auf den Boden des **Compromisses** gestellt, welcher zwischen Staatssecretär Graf **Posadowsky** und den hervorragenden Mitgliedern des Reichstages vereinbart ist. Bezüglich der **Weingesetznovelle** wurde bestätigt, was Graf Posadowsky schon im Reichstage erklärt hat, daß wegen der vorhandenen Schwierigkeiten in dieser Session dieselbe nicht mehr werde eingebracht werden können.

Zur **Kanalvorlage** wird von unterrichteter Seite mitgetheilt, daß das Staatsministerium über den Zeitpunkt der Einbringung der Kanalvorlage **noch keine endgiltige Entscheidung** getroffen habe, ebenso wenig über den Schluß der Session.

Eine Deputation der Waarenhaus-Angestellten bei Miquel.

Berlin, 30. April. Gestern Vormittag empfing der Finanzminister **v. Miquel** eine Deputation der Waarenhaus-Angestellten, die ihm ihre Einwendungen gegen das Waarenhaussteuergesetz vortrug. Herr v. Miquel hörte die Ausführungen der Herren aufmerksam an und erwiderte darauf in längerer Rede, daß er durchaus davon überzeugt sei, die Waarenhaussteuer werde eine wesentliche Besserung in der Lage des Kleinhandels nicht herbeiführen. Er hoffe jedoch, daß durch einen vorläufigen Stillstand in der Entwicklung der Waarenhäuser dem Kleinhandel Zeit gelassen werden könne, sich in den veränderten Verhältnissen zurechtzufinden. Er empfahl den Kleinhändlern als wirksamstes Mittel die Selbsthilfe in Form von Genossenschaften. Er erklärte ferner, daß dem Princip einer Besteuerung nach dem Umsatz Zweifel der Regierung und Bedenken allerdings entgegenständen und daß diese Form nur dadurch gewählt worden sei, weil der auf anderen Grundlagen beruhende, frühere Gesetzentwurf wegen des allseitigen Widerstandes, den er gefunden, keine Aussicht auf Annahme gehabt habe. Der Finanzminister betonte weiter, daß die Folgen der Waarenhaussteuer noch nicht vorher zu sehen seien und daß der Gesetzentwurf gewissermaßen als Versuch zu betrachten sei, welcher zu einer Reform der Gewerbebesteuerung veranlassen dürfte. Herr v. Miquel konnte allerdings die Deputation nicht davon überzeugen, daß es bei einer Reform der Gewerbesteuer nach dem Princip der Leistung und Gegenleistung gerecht wäre, die Waarenhäuser anders zu behandeln als die großen Specialgeschäfte. Obgleich er der Ansicht sei, daß eine Herabsetzung der Gehälter der Angestellten nicht zu befürchten wäre, da die Arbeitsbedingungen von allgemeinen Factoren bestimmt würden, so müsse er doch zugeben, daß eine directe Kündigung der Angestellten da eintreten würde, wo dieselben in Form von Prämien und Tantièmen an dem Reingewinn bezw. Umsatz betheiligt seien. In welchem Umfange diese Prämien das Personal treffen würde, wurde von der Deputation dadurch festgestellt, daß sie ausführte, in einem hiesigen Waarenhaus würden für diesen Zweck jährlich über 200 000 Mk. zur Vertheilung kommen und daran wäre die Mehrheit aller Angestellten betheiligt. Schließlich erklärte der Finanzminister, daß bei dem jetzigen Stande der Verhandlungen an eine Zurücknahme des Gesetzes nicht mehr zu denken sei. Es sei ihm aber doch von Interesse gewesen, durch die Deputation über die Lage der Angestellten in den Waarenhäusern Näheres zu erfahren.

Nachdem die Aussprache über eine Stunde gedauert hatte, überreichte die Deputation dem Finanzminister eine Denkschrift, in der sie ihre Bedenken gegen die Waarenhaussteuer niedergelegt hat.

Ein Sieg der deutschen Marinetechnik.

Berlin, 28. April. Eine bemerkenswerthe Anerkennung unserer marinetechnischen Einrichtungen berichtet die führende englische Fachzeitschrift „Army and Navy Gazette" unter dem 14. April d. Js.: „Der amerikanische Marine-Attaché in Berlin, Commander Beehler, äußerte sich gelegentlich der ersten Jahresversammlung der schiffbautechnischen Gesellschaft dahin, nach seiner Meinung wäre die deutsche Abtheilung für Kriegsschiffbau **besser** als die gleichartigen Institute **Großbritanniens** und **Frankreichs**. Er hätte deshalb der Regierung der Vereinigten Staaten gerathen, ihre jungen Schiffbautechniker lieber nach Berlin zu schicken, anstatt auf die technischen Schulen Englands und Frankreichs." Das englische Blatt bezeichnet diese Aeußerung als bedeutsam und verlangt eine Besprechung der Angelegenheit gelegentlich der nächsten in Paris stattfindenden Versammlung der englischen schiffbautechnischen Gesellschaft.

Die Entsendung von Handwerkern und Arbeitern nach Paris.

Den Antrag Hirsch-Rickert-Fritzen, auf Staatskosten eine Anzahl Handwerker und Arbeiter nach Paris zur Weltausstellung zu schicken, nennt die „Deutsche volkswirthschaftliche Correspondenz" eine verfehlte Anregung, weil der Zweck der Reise, fachliche Studien zu machen, doch nicht zu erreichen sei. Zu Vergnügungsreisen nach Paris habe der Staat doch wohl kein Geld, am wenigsten zu Vergnügungsreisen mit politischem Beigeschmack. Wo die Großindustrie es für nützlich hält, Arbeiter und Handwerker zu wirklichem Studium nach Paris zu schicken, da werde sie es thun, allerdings ohne es an die große Glocke zu hängen. Zu lernen sei heute viel nur auf Fachausstellungen. Von der Vergnügungsausstellung aber, die in Paris die Hauptsache sei, könne man nichts lernen, und der Staat habe gewiß keine Ursache, den Massenzuzug nach Paris auf seine Kosten zu vermehren. Man sollte also nicht etwa nach Handwerkern und Arbeitern fahnden, die man hinschicken könnte, darauf laufe die von Herrn Brefeld getroffene Maßnahme hinaus, sondern man sollte einem einzelnen Handwerker oder Arbeiter, und hier komme namentlich das Kunstgewerbe in Betracht, der so vorgebildet sei, daß es ein Fehler wäre, falls er nicht sähe, was sein Fach dort ausstellt, die Reise ermöglichen, dann aber etwas tiefer in die Tasche greifen, damit der Mann Nutzen davon hat und die Allgemeinheit auch.

Diese Kritik ist voller Widersprüche. Wenn die Pariser Ausstellung wirklich in der Hauptsache eine Vergnügungsausstellung ist, woher kommt es, daß sie auch von der deutschen Großindustrie, deren Interessen die „Deutsch. volkswirthsch. Correspondenz" ja vertritt, so reich beschickt ist? Und daß der Kritiker selbst von der Eventualität spricht, daß die Großindustrie Arbeiter und Handwerker nach Paris entsenden wird? In dem einen Theil seiner Ausführungen macht er die Pariser Ausstellung schlecht, in dem anderen Theil tritt er mit einem positiven Vorschlage hervor, wie die Auswahl von Arbeitern am zweckentsprechendsten zu bewerkstelligen sei. Wenn die genannte Correspondenz sich darauf beschränkte, so würde man dagegen nichts einzuwenden haben. Wie kommt sie aber dazu, des Ministers Brefeld und des Abgeordnetenhauses Absichten in so unschöner Weise zu verdächtigen! Das „Fahnden" nach Arbeitern und Handwerkern geschieht doch nur, um, wie es auch der Minister betonte, die besonders geeigneten und befähigten ausfindig zu machen. Heißt das, eine Sache an die große Glocke hängen? Man begreift den gereizten und gehässigen Ton nicht, in dem der confuse Artikel des hochschutzzöllnerischen Organs gehalten ist. Zum Glück entbehrt derselbe jeder Bedeutung. Denn die preußische Volksvertretung hat die Anregung der Abgg. Hirsch, Rickert, Fritzen und das Vorgehen des Handelsministers einmüthig gut geheißen und die Vertreter industrieller Wahlkreise haben an diesem Votum Theil genommen.

Der südafrikanische Krieg.

Der Rückzug der Boeren aus dem Südosten des Oranjefreistaates ist ohne wesentliche Verluste gelungen, das geben jetzt die englischen Berichte selbst zu. So meldet die „Times" aus Bloemfontein vom 26. April: Es wird sich wahrscheinlich wenig Gelegenheit bieten, den sich zurückziehenden Boeren empfindliche Verluste beizubringen. Generalleutnant Louis Botha, der am Montag in Dewetsdorp eintraf, machte sich rasch die Situation klar und ordnete die sofortige Zurückziehung der Boerentruppen an. Einige Boeren halten Smithfield, südlich von Wepener noch besetzt.

Des weiteren wird aus Maseru berichtet: **Heute** früh wurde in der Richtung von Thabanchu mehrere Stunden lang ein anhaltendes Feuer gehört, über das Ergebniß desselben ist jedoch nichts bekannt. Die Boeren, die auf dem Rückzuge von Wepener und Dewetsdorp begriffen sind, marschiren nicht auf der Landstraße, sondern quer über Feld, damit sie nicht von der Basutolandgrenze aus beobachtet werden können.

Heute Vormittag liefen folgende Telegramme ein:

London, 30. April. Der „Standard" meldet aus Bloemfontein, daß die **Cavallerie**, die zur Verfolgung der fliehenden Boerencommandos ausgesandt war, **wieder nach Bloemfontein zurückgekehrt** ist. „Daily Chronicle"

Hans Eickstedt.

Roman in zwei Bänden von **Anna Maul. (M. Gerhardt.)**

80) [Nachdruck verboten.]

„Asta!" tönte in diesem Augenblick eine Männerstimme rufend aus dem Walde her. „Asta!"

Gertrud fuhr in heftigem Schreck zusammen. Diese Stimme kannte sie!

„Asta!" wiederholte sich der Ruf, und das Kind rief zurück: „Papa!" — glitt von Gertrud's Schoß und lief einem Herrn entgegen, der zwischen den Buchenstämmen und Wachholdergebüschen hervortrat.

Er bückte sich zu dem Kinde nieder, und es erfolgte eine kleine, ernsthafte Auseinandersetzung mit ihm, die damit endete, daß er es bei der Hand nahm und mit ihm den Rückweg antrat. Hinter ihrer Staffelei aber stand Gertrud, von Kopf zu Fuß zitternd.

Der Herr blieb einen Augenblick in ihrer Nähe stehen, grüßte und sprach ein paar höfliche Worte wegen des Kindes — Dank oder Entschuldigung, sie verstand es nicht. Er hatte sie kaum angesehen. Ein paar Schritte weiter blickte er flüchtig über seine Schulter zurück und setzte seinen Weg fort.

Gertrud aber stand noch immer auf demselben Fleck und starrte auf die Büsche, hinter denen er verschwunden.

Er ging an ihr vorüber und erkannte sie nicht

Und sie — fast glaubte sie es nur dem heftigen Schlagen ihres Herzens, daß sie ihn gesehen, den sie geliebt, den sie noch immer liebte, der seit sechs Jahren aus ihrem Gesichtskreise und fast aus ihrem Leben geschwunden war.

* *

Gertrud legte ihr Malbrett bald zusammen und trat ebenfalls den Rückweg an. Sie fand die rechten Farben nicht mehr und fürchtete, alles zu verderben.

Zur Table d'hôte war's heut reichlich früh genug — also warum nicht der Verabredung mit Professor Keßler entsprechen? Bloß, weil sie etwa noch einmal mit Hans Eickstedt zusammentreffen, sich volle Gewißheit darüber schaffen konnte, daß sie ihm fremd geworden?

War das etwas Neues? — Hatte sie nicht in den ersten Jahren nach seiner Verheirathung mit der jungen und reichen Wittwe des Geheimraths Martiny das schöne Paar, das in der großen Welt lebte und überall Aufmerksamkeit erregte, mehr als einmal gestreift, ohne bemerkt zu werden? — Einmal in der Kunstausstellung, ein zweites Mal im Pferdebahnwagen. Gertrud hatte sich in die hinterste Ecke gedrückt, als sie die beiden einsteigen sah. Es war eines Abends um die Carnevalszeit, Vera trug ein hochrothes Seidenkleid, einen hellblauen Abendmantel darüber, Blumen im Haar unter einer duftigen Spitzenhülle — und war blendend schön. Hans hatte ihren Blumenstrauß und Fächer gehalten, auf ihre Schleppe Acht gegeben und sich in keiner Weise von anderen eleganten Lebemännern, wie man ihnen in der Gesellschaftssaison in dem demokratischen Allerweltsbeförderungsmittel begegnet, unterschieden. Sein Auge war flüchtig zu Gertrud hinübergeglitten und hatte sich ohne ein Zeichen des Erkennens abgewandt. Sie war wie gelähmt sitzen geblieben, bis die beiden ausgestiegen, um nicht an ihnen vorbei zu müssen, und hatte seitdem Abends nie einen Pferdebahnwagen benutzt und ängstlich wie mit bösem Gewissen jede Gelegenheit, Hans zu begegnen, vermieden. Um seinetwillen hatte sie Berlin gern verlassen, und als sie im letzten Winter nach zweijähriger Abwesenheit zurückgekehrt, lebten Eickstedts schon seit einiger Zeit nicht mehr dort.

Unter solchen Erinnerungen, die wie mit vergifteten Stacheln in ihrer Seele hafteten, hatte Gertrud fast mechanisch ihren Anzug gewechselt und sich nach dem Gasthaus auf den Weg gemacht.

War auch Vera hier? Warum ging dann Hans mit dem Kind allein aus? — Welch' süßes Geschöpfchen die Kleine war! —

Professor Keßler überholte Gertrud unterwegs, schloß sich ihr an und „fachsimpelte" darauf los. Er schalt auf die neuen Farben und Malmittel, die nichts taugten, auf den Rückfall in die violetten conventionellen Töne, die wohl mit den modernen Versuchen, das Mystische, Spiritistische in den Bereich der Kunst zu ziehen, in Zusammenhang ständen. Nicht aus innerem Drang, sondern lediglich, um was Neues, Unerhörtes zu Markt zu bringen. Haben wir sonst nichts erreicht, so haben wir wenigstens das Reclamemachen gründlich gelernt. Jeder steht vor seiner Bude und überschreit und übertrumpft den Nachbar, und will das Publikum nicht kaufen, so soll es wenigstens Augen und Ohren aufreißen vor dem feuerfressenden radschlagenden Wundermann. Es ist ein Jammer und Ekel!

Die Gesellschaft an der Wirthstafel war nicht zahlreich und heute noch mehr zusammengeschmolzen, wie mehrere leere Plätze bezeugten. Zu Gertruds Erleichterung — und uneingestandener Enttäuschung — blieb auch Eickstedt aus. Dafür lieferte er der Tischgesellschaft den Unterhaltungsstoff. Einige erfuhren erst jetzt, wer der finstere ungesellige Gast war, der seit acht Tagen im Hotel Kranz verkehrte, ohne Gruß kam und ging und niemand ein Wort gönnte. Eine Berliner Dame und ein paar junge Mädchen schwärmten für Eickstedts Person und seine Werke, die erstere hatte sich seinen letzten Roman verschrieben, die letzteren gestanden lachend und erröthend, daß es ihnen geglückt sei, dem Dichter Morgens auf dem Wege zum Bade und Abends an der See zu begegnen, sie hätten sogar gewagt, ihn zu grüßen und anzureden, und er wäre nicht unhöflich gewesen, durchaus nicht, eigentlich ganz freundlich, aber schrecklich kurz und zerstreut, wie ein gründlich verwöhnter, blasirter, von Huldigungen übersättigter Herr.

Die Nachbarin Professor Keßlers unterhielt diesen halblaut von Eickstedts unglücklicher Ehe. Künstler und Schriftsteller pflegten ja keine Musterehen zu führen, mit Ausnahmen freilich, aber bei dem Eickstedt'schen Paar könne man recht sehen, wie diese modernen individualistischen Principien zur Auflösung von Familienleben und Sittlichkeit führten. Frau Eickstädt wäre sehr schön, ein Stern der Gesellschaft, ließe sich aber den Hof machen und vernachlässige ihr Kind, während Eickstedt seinem Vergnügen nachgehe. Die Gatten lebten getrennt, wie man höre. — Einer der Herren behauptete, Eickstedt habe vollständig abgewirthschaftet, physisch und moralisch. Seine letzten Stücke seien Plunder gewesen und von der Kritik zu Fetzen gerissen worden. Er stecke in Schulden und sei morphiumsüchtig.

„Schade um den Mann, er nahm solch großartigen Anlauf", sagte Professor Keßler nach Tisch zu Gertrud. „Das ist auch einer, den die wilde Jagd nach Erfolg und Genuß ruinirt hat."

(Fortsetzung folgt.)

wird aus Bloemfontein vom 28. April gemeldet: Eine britische **Recognoscirungstruppe** ist heute 25 Meilen in nordöstlicher Richtung vorgedrungen und hat unterwegs 400 Boeren von einem Hügel vertrieben.

Oestlich von Bloemfontein operirt ein Boerencorps in Stärke von 2000 Mann, das als sogenanntes **Paradecommando** besonders gut beritten ist, und dessen Beweglichkeit durch keine Transportfahrzeuge beeinträchtigt wird. Jeder Soldat hat acht Tage Proviant in der Satteltasche. Dieses Paradecommando operirt zwischen den britischen Linien und der Hauptmacht der Boeren im Osten. Einzelne Detachements unternehmen Requisitionscommandos, wobei sie außerordentlich schnell verfahren, so daß die Engländer hierüber ganz verblüfft sein sollen. Bevor die Boeren den Rückzug antraten, sandten sie 750 schwere Transportwagen voraus, die Kroonstadt bereits erreicht haben sollen, so daß die Boeren nur noch leichte, schnell bewegliche Wagen bei sich haben.

Stärke und Verluste der Boeren.

London, 30. April. Einer in Bloemfontein eingetroffenen und von Seiten der Boeren-Regierung veröffentlichten Verlustliste zufolge betrug die Stärke der Boerentruppen im Dezember v. Js. 54 800, abgesehen von 5000 Aufständischen. Am 13. März 1900 zählten die Boerentruppen nur noch 26 500 Mann. Die Verluste der Boeren bis zum 13. März stellen sich auf 6500 Gefangene, 8000 Todte und Verwundete. Es ist unaufgeklärt, was aus den anderen fehlenden 14 000 Mann geworden ist. In dem amtlichen Berichte der Boeren wird behauptet, diese seien nach ihrer Heimath zurückgekehrt.

Das Verhalten der Oranjeboeren.

Wie in Bloemfontein verlautet, werden die Engländer Thabanchu wegen seiner strategischen Wichtigkeit weiterhin besetzt halten, namentlich um künftigen Streifzügen der Boeren entgegenzutreten. Die Boeren-Commandos, die in der Richtung auf Thabanchu operirt haben, schmelzen jetzt zusammen; die Boeren gehen ruhig nach Hause. Sie behaupten, daß sie zum Kampfe gezwungen worden seien, obgleich sie den Engländern den Unterwerfungseid geleistet hatten. Aus aufgefangenen Briefen und anderen Quellen geht hervor, daß die Unterwerfung in vielen Fällen gerade zu dem Zwecke geschah, um jeden Augenblick die Feindseligkeiten wieder aufnehmen und Streifzüge gegen die englischen Verbindungslinien ausführen zu können. Man glaubt, daß strenge Maßnahmen zur Durchführung einer wirklichen Entwaffnung ergriffen werden.

Bestrafung von Kaffern.

London, 30. April. Der „Times" wird aus Bloemfontein vom 27. April gemeldet, es haben sich mehrere Fälle ereignet, daß Kaffern-diener holländische Frauen überfielen, welche auf den Farmen ohne Schutz zurückgeblieben waren. Diese Verbrecher wurden, wenn man ihrer habhaft werden konnte, sofort hingerichtet.

Geplänkel bei Warrenton.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatze steht noch alles auf dem alten Fleck. Nur ein unbedeutender Kugelwechsel hat am Vaal stattgefunden, den die Engländer noch immer nicht zu überschreiten vermocht haben. Die betreffende Meldung aus Warrenton vom 28. April lautet: Da die Boeren gestern aus einigen Verschanzungen nahe der Brücke ziemlich oft Schüsse abgaben, beschoß sie die englische Artillerie heute, wobei der Militärballon gute Dienste leistete. Englischerseits keine Verluste.

Auf dem Drahtwege wird heute ferner gemeldet:

London, 30. April. Dem „Daily Telegraph" wird aus Warrenton vom 27. berichtet, daß die Boeren die Stellung wieder besetzt haben, von der sie am letzten Dienstag vertrieben worden waren.

Der Kampf um Mafeking.

London, 30. April. Der „Times" wird aus Mafeking vom 12. April gemeldet: Mit dem gestrigen Tage dauert die Belagerung volle sechs Monate. Die Boeren feierten diesen Tag durch eine heftige Beschießung und es wurde viel Materialschaden angerichtet, doch ist kein Verlust an Menschenleben zu beklagen. Auch heute setzen die Boeren die Beschießung fort; dann versuchten sie, über die eingeborenen Vorposten herzufallen, welche das weidende Vieh bewachten. Die Eingeborenen warfen aber die angreifenden Boeren zurück, nachdem sie sich bis auf eine Entfernung von 500 Yards genähert hatten.

Krankheiten unter den Gefangenen.

Eine dem Londoner Kriegsamt zugegangene Depesche meldet zehn weitere **Todesfälle** an Krankheiten unter den englischen Gefangenen in Pretoria; danach sind die Krankheiten unter diesen Gefangenen anscheinend durchaus nicht in der Abnahme begriffen.

Gedenkstein für Villebois-Mareuil.

Aus **Kimberley** wird unterm 28. April gemeldet: Auf Befehl des Lord **Methuen** ist für das Grab des Obersten Villebois-Mareuil in Boshof ein schöner Gedenkstein mit einer französischen Inschrift angefertigt worden.

Die Explosion in Johannesburg.

Nach den letzten Berichten über die Explosion in Johannesburg sind bei derselben **viel mehr Menschen umgekommen,** als ursprünglich gemeldet wurde. Es kamen nämlich 30 Personen ums Leben, während 54 verletzt wurden. (Nach einer Johannesburger Meldung in unserem gestrigen Morgenblatt sollten es etwa 70 Personen sein.) Die von der Transvaal-Regierung entsandten technischen Sachverständigen sind davon überzeugt, daß die Explosion in der Begbie'schen **Fabrik von böswilliger Hand verursacht** worden, und daß der angewandte Sprengstoff Dynamit oder Nitroglycerin gewesen sei. Ein unterirdischer Gang, welcher von einem unbewohnten Hause bis zu dem Orte gegraben war, wo die erste Explosion stattfand, ist entdeckt worden. Der Eisenbahnverkehr nach der Delagoabai ist unterbrochen worden, um das Entkommen Verdächtiger zu verhindern. Unter den verhafteten Personen befindet sich der Sohn des Chefs des Hauses Begbie, William Begbie. Die für seine vorläufige Haftentlassung angebotene Caution wurde abgelehnt.

Goldexport aus Transvaal.

Nach einer Meldung aus Lorenzo Marquez vom 28. April ist dort der Dampfer „Gironde" mit 135 000 Pfund Sterling in gemünztem Gelde und 121 000 Pfund in Goldbarren in See gegangen. Der Betrag wird von einer französischen Bank in Johannesburg nach Paris gesandt.

Von der Boerenmission.

Einem Reuter-Telegramm aus Haag zufolge besucht die Boerenmission heute Amsterdam und schifft sich am Donnerstag Abend in Rotterdam auf dem Dampfer „Maasdam" nach Amerika ein. Dr. Leyds und Dr. Muller machen die Reise nach Amerika nicht mit.

Versuch einer Sympathiekundgebung für die Boeren.

Im amerikanischen Senat brachte am Sonnabend Pettigrew wiederum seinen Antrag ein, in welchem Sympathien für die Boeren und die Hoffnung auf einen erfolgreichen Kampf ausgesprochen werden. Lodge beantragte, die Resolution einem Comité zu überweisen. Pettigrew sprach dagegen. Bei der nun folgenden Abstimmung **wurden 31 Stimmen** für und 11 gegen den Antrag Lodge abgegeben. Da die Zahl der abgegebenen Stimmen die Beschlußunfähigkeit ergab, vertagte sich das Haus.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. April. In der heutigen zweiten Berathung der **Communalrechts-Vorlage** im Abgeordnetenhause gab der Minister des Innern **Frhr. v. Rheinbaben** die Erklärung ab, daß die Regierung den Beschlüssen der Commission beitreten werde, wenn von dem vorliegenden Antrage v. Zedlitz der Absatz II, 1 zur Annahme gelangt. Derselbe besagt:

„Bei Berechnung des durchschnittlichen Steuerbetrages sind die Wähler, welche zur Staatseinkommensteuer nicht veranlagt sind, wo das Wahlrecht an einen Einkommensteuersatz von 6 Mark geknüpft ist, auch die zu diesem Satze veranlagten Wähler, sowie die Steuer, mit welcher dieselben in die Wählerliste eingetragen sind, außer Betracht zu lassen."

Da der conservative Abg. **v. Heydebrand** und der Centrumsabg. **Bachem** mit diesem Antrage sich einverstanden erklärten, so ist die Annahme des Gesetzes auf dieser Grundlage gesichert.

Berlin, 30. April. Nach einem Telegramm aus Wien wird **Kaiser Franz Josef** dem deutschen Kronprinzen bei der Großjährigkeitserklärung eine Alpenhütte des österreichischen Kaiserhauses und einen Offiziersdegen mit goldenem Porteépée zum Geschenk machen. Nach einem Telegramm aus Rom überbringt der **italienische Kronprinz** einen eigenhändigen Brief des Königs Humbert an Kaiser Wilhelm. Nach einem Telegramm aus Petersburg überbringt der Großfürst **Konstantin** dem Kronprinzen ein **werthvolles Geschenk des Zaren.**

* **Berlin,** 29. April. Zur Feier der **Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen** werden sich nach Berlin noch begeben: **Prinz Karl von Schweden und Norwegen** als Vertreter König Oskars, **Prinz Ferdinand von Rumänien** und der **Herzog von Oporto,** der im Auftrage des Königs von Portugal dem Kronprinzen das Collier des Thurm- und Schwertordens überbringt.

Großfürst Konstantin Konstantinowitsch wird von dem General der Infanterie, Generaladjutanten **v. Richter** begleitet sein.

Im Gefolge des Kaisers Franz Josef bei dem bevorstehenden Besuch am hiesigen Hofe werden sich befinden:

Generaladjutant General der Cavallerie Graf Paar, Generaladjutant Feldzeugmeister v. Bolfras, Flügeladjutant Oberstleutnant Fürst Dietrichstein, Flügeladjutant Oberstleutnant Ritter v. Wesseln, Flügeladjutant, Militärattaché Major Graf Stürgkh, Oberstleutnant Ritter v. Rohm von der Militärkanzlei, Ordonnanzoffizier des Generaladjutanten Hauptmann v. Dittl, Cabinetsdirector Dr. Ritter v. Schießl, Hoffecretär Marzso von der Cabinetskanzlei, Regierungsrath von Herdliczka von der Militärkanzlei, Leibarzt Oberstabsarzt a. D. Dr. Kerzl. An der Reise nehmen ferner Theil: Der Minister des k. und k. Hauses und des Aeußeren Graf Goluchowski, Chef des Cabinets des Ministers Botschaftsrath v. Méren, Chef des Generalstabes Feldzeugmeister Freiherr v. Beck, Hauptmann Graf Ledochowski, z. D. des Chefs des Generalstabes.

Berlin, 28. April. Generalfeldmarschall Graf **Blumenthal** wird, wie die „Deutsche Tageszeitg." hört, anläßlich seines **90. Geburtstages** am 30. Juli eines ganz besonderen Anerkennungs- und Gnadenbeweises seitens des Kaisers theilhaftig werden.

— Gestern Nachmittag um 3 Uhr wurde auf dem alten Kirchhof in Potsdam das Denkmal für **M. v. Egidy,** vom Bildhauer Reinhold hergestellt und von Freunden des Verstorbenen gewidmet, enthüllt. Nach feierlichen Gesängen und der Weiherede wurden zahllose Kränze mit Widmungsschleifen am Denkmal niedergelegt.

— Der in das hiesige **Militäruntersuchungsgefängniß** eingelieferte Offizier der ostafrikanischen Schutztruppe ist der **Hauptmann Kannenberg.** Er soll sich Mißhandlungen von Untergebenen haben zu Schulden kommen lassen. (Abg. Bebel hat die Sache im Reichstage s. Z. zur Sprache gebracht.)

* **[„Amnestieerlaß."]** Ein Blatt bringt die Sensationsnachricht, daß der Kaiser bei Gelegenheit der Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen einen Amnestieerlaß kundgeben werde.

* **[Der Reichskanzler in Paris.]** Zu Ehren des Reichskanzlers Fürsten zu Hohenlohe gab Sonnabend Abend der deutsche Botschafter in Paris, **Fürst Münster,** ein Diner, welchem sämmtliche Mitglieder der Botschaft mit ihren Damen beiwohnten. Sonntag Nachmittag ist Fürst Hohenlohe mit seiner Tochter Prinzessin Elisabeth nach Berlin abgereist. Auf dem Nordbahnhofe hatten sich zur Verabschiedung der französische Botschafter in Berlin, **Marquis de Noailles,** Botschaftsrath v. Schlözer, die Botschaftssecretäre Graf Gröben, Dr. v Miquel, sowie mehrere Mitglieder des deutschen Ausstellungs-Commissariats eingefunden.

* **[Ausweisung.]** Als lästige Ausländer sind aus Berlin der Kaufmann Moses Friedmann aus Palästina (türkischer Staatsangehöriger), der Pferdehändler Mannus Bechermann aus Rußland, und aus Charlottenburg der Photograph Jakob Segall aus Rußland ausgewiesen worden.

* **[Eine treffende Rede]** hielt in **Erfurt** bei der Eröffnung der Handwerkskammer der Regierungspräsident v. Dewitz. Er sagte u. a.:

„Der träumende, sehnende Rückblick in die ‚gute alte Zeit', der bei genauerem Zusehen auch nicht eben immer nur rosige Bilder enthüllt, vermag hier ebenso wenig zu helfen wie der Versuch, auf Monopole und Privilegien aus den Zeiten wirthschaftlicher Gebundenheit zurückzukommen. Diese Zeiten sind vorüber. Es gilt heute für den Handwerkerstand, mit eigener Kraft entschlossen vorwärts strebend, in den Kampf gegen die Ungunst der Zeit einzutreten und sich diejenigen Vortheile durch festen Zusammenschluß anzueignen, welche die großen Betriebe und die großen Kapitalien in der wirthschaftlichen Entwicklung der Neuzeit bisher fast allein zu nützen in der Lage gewesen sind."

Das Organ des Bundes der Landwirthe meint, ähnliche Darlegungen schon in einer Berliner freisinnigen Zeitung gelesen zu haben. Sind sie darum schlechter?

* **[Fritz Friedmann auf dem Wege nach Europa.]** Aus Newyork meldet man dem „B. Tgbl.": „Der ehemalige Berliner Rechtsanwalt Fritz Friedmann hat von Amerika „französischen Abschied" genommen und sich nach Bordeaux eingeschifft. Seit seinem letzten unangenehmen Abenteuer mit den Grafen de Lantrec und de Toulouse war ihm der Aufenthalt in der neuen Welt offenbar recht ungemüthlich vorgekommen, zumal seine Aussichten, sich eine Stellung zu erringen, nunmehr recht gründlich verdorben waren. In den besseren deutschen Kreisen nahm man allgemein daran Anstoß, daß Friedmann stets in Begleitung jener „Freundin" erschien, die ihm schon auf seinen früheren Irrfahrten nach Warschau, Algier, Marseille u. s. w. stets gefolgt war, mit den amerikanischen Kreisen war es ihm aber schon um deswillen unmöglich, Fühlung zu nehmen, weil er fast gar kein Englisch verstand. Man nimmt an, daß Friedmann sich wieder nach Paris begeben und dort versuchen wird, sein „Internationals Rechtsbureau" wieder aufzuthun.

Hamburg, 28. April. Nicht weniger als zehn desertirte **deutsche Fremdenlegionäre** sind gestern mit dem von Alexandrien kommenden Levantedampfer „Pera" im Hamburger Hafen eingetroffen. Die Leute haben mehrere Jahre in der französischen Fremdenlegion gedient, sind aber in Folge erlittener Unbilden von dort desertirt und nahmen hierauf die Hilfe des deutschen Consuls in Anspruch, welcher für ihren Rücktransport nach Deutschland alsbald Sorge trug. Die ehemaligen Fremdenlegionäre wurden, da sie sich seiner Zeit der **Militärpflicht** in Deutschland entzogen haben, von der Hamburger Hafen-Criminalpolizei in Empfang genommen und der Militärbehörde zugeführt.

Frankreich.

Paris, 28. April. Der Generalausschuß der **socialistischen Partei** beschloß heute, im Hinblick auf die bevorstehenden Gemeinderathswahlen keinerlei Kundgebungen am **1. Mai** zu veranstalten.

Italien.

Rom, 29. April. Der **Papst** empfing heute zahlreiche **ausländische Pilger.** Sein Befinden ist vorzüglich.

Niederlande.

Amsterdam, 28. April. Nachdem die Schriftsetzer in den Ausstand getreten sind, haben die Druckereibesitzer und Blätterleiter die **Sperre über die Arbeiter** beschlossen. In Folge dessen wird bis Montag **kein Blatt erscheinen,** an welchem Tage eine neue Versammlung der Arbeitgeber stattfindet.

Amsterdam, 29. April. Die **Leiter** der hiesigen **Zeitungen** hielten heute aus Anlaß des **Setzerstreiks** eine Versammlung ab, in welcher sie beschlossen, morgen ein gemeinsames, mit der Maschine hergestelltes Blatt mit einem gemeinsamen Kopf herauszugeben. Das Blatt wird wahrscheinlich Morgens und Abends erscheinen.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 30. April.

Wetteraussichten für Dienstag, 1. Mai,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Wolkig, wärmer, schwül, windig. Vielfach Regen.

* **[Constituirung der westpr. Handwerkskammer.]** Im großen Saale des Landeshauses fand heute Vormittag die erste Versammlung der neuen westpreußischen Handwerkskammer statt. Als Vertreter des Herrn Oberpräsidenten eröffnete Herr Oberpräsidialrath **v. Barnekow** dieselbe mit etwa folgenden Worten:

„Namens und in Vertretung des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler, der, wenn er nicht durch Krankheit verhindert wäre, sehr gerne der Constituirung beigewohnt hätte, heiße ich Sie zur Constituirung der westpreußischen Handwerkskammer und des Gesellen-Ausschusses herzlich willkommen Sie werden das Gesetz vom 26. Juli 1897, nach welchem die Handwerkskammern constituirt werden sollen, mit hoher Freude begrüßt haben, zumal sich bereits andere Kammern, z. B. Landwirthschafts- und Handelskammern, bewährt haben. Die Befugnisse des Gesetzes, namentlich dessen § 7, sind hoch wichtige. Das Gesetz soll fördernd auf das Handwerk wirken und die Handwerkskammer auch ein Organ der Regierung sein, dann wird das Gesetz einen großen Segen haben, wie dies bereits die Kammern für den Handel und die Landwirthschaft bewiesen haben. Ich glaube, Sie werden sich der Aufgabe, die die Kammer verlangt, mit Freude hingeben, dann können Sie auch der Unterstützung des Staates und der Provinz sicher sein. Ich wünsche Ihnen den allerbesten Erfolg und bitte Herrn Regierungs-Assessor Hassel, die Geschäfte zu übernehmen."

Herr Regierungs-Assessor **Hassel** ließ dann die Präsenzliste aufstellen und schritt zur Wahl des ersten Vorsitzenden. Nachdem Herr Baugewerksmeister **Herzog** einstimmig zum **ersten Vorsitzenden** gewählt worden war, beglückwünschte Herr Regierungs-Assessor **Hassel** die Versammlung zu dieser Wahl mit dem Bemerken, daß dadurch dieses Amt in die besten Hände gelegt worden sei. Redner gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Versammlung gleich bei ihrer Constituirung so einig vorgegangen sei und wünschte, daß diese Einigkeit ein gutes Omen für die Folge sein möge. Herr **Herzog** nahm die Wahl dankend an und bemerkte:

Er wisse, daß er beim Antritt dieses Amtes bestimmte Pflichten übernommen habe; er danke für das Vertrauen, das man ihm geschenkt habe, und gebe die Versicherung ab, daß er den an ihn gestellten Anforderungen gerecht zu werden alles aufbieten werde, aber um Unterstützung der Mitglieder bitte. Wenn das Handwerk auf die frühere Blüthe kommen soll, müsse ein jeder an seinem Platze stehen. Der Handwerker habe seit einer Reihe von Jahren viele Enttäuschungen und zwar gerade unter seinen Genossen erlebt. Jeder müsse daher zuerst bei sich Einkehr und dann Umschau halten. Der Corpsgeist sei in letzter Zeit vollständig geschwunden. Wenn auch auf einem Handwerkertage in Berlin die Organisation berathen worden sei, so hätte man für das Handwerk einen monumentalen Ausbau zwar noch nicht erlangen können. Das Gesetz vom 26. Juli 1897 enthalte Manches, womit wir nicht zufrieden sind, das liege aber nicht an der Staatsregierung, sondern daran, daß die Vertreter, die seiner Zeit aufgefordert waren, sich zu äußern, gesagt haben: „Wir nehmen das, was wir bekommen können". Die heutige Handwerkskammer sei eine gut gebaute Werkstatt, möge ein jeder Werkmeister darin mit Pflichttreue an die Arbeit gehen, dem Handwerk zum Schutz, dem Feinde zum Trutz. Der Handwerker habe stets den Wunsch, auch der weltlichen Autorität zu gedenken, denn er besitze Gottesfurcht und Königstreue. Es habe der Energie des Kaisers bedurft, das Gesetz durchzuführen; der Monarch habe sich des Handwerks angenommen und giebt uns ein Beispiel von Pflichttreue und Arbeit. Eingedenk des Ausspruches des großen Königs: „Bei mir kann jeder nach seiner Façon selig werden", können auch wir bei uns in der Kammer, ohne Unterschied der Confession oder der politischen Gesinnung, selig werden. Ebenso wie Kaiser Wilhelm I. sich durch wichtige Gesetze, wie das Invaliditäts- und Altersversorgungsgesetz ein Denkmal gesetzt habe, sei auch Kaiser Wilhelm II. für uns ein Vorbild von Arbeitsamkeit und Pflichttreue, und habe uns schon viele Wohlthaten zugewendet. Mit den Worten „Gott segne und schütze unser durchlauchtes Hohenzollern-Haus!" brachte Herr Herzog ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus.

Herr Herzog sprach alsdann sein Bedauern darüber aus, daß in der heutigen Sitzung Herr Oberpräsident v. Goßler, der uns so oft unterstützt hat, durch Krankheit verhindert sei, der Versammlung beizuwohnen. Die constituirende Versammlung sei auch deshalb bisher verschoben worden, obwohl die Kammer schon am 1. April hätte constituirt werden sollen. Er freue sich aber, daß das Befinden des Herrn Oberpräsidenten sich gebessert habe und schlage die Absendung einer **telegraphischen Ergebenheitskundgebung** vor, was einstimmig angenommen wurde. In dem Telegramme drücken die versammelten Vertreter der Kammer ihr Bedauern über die Erkrankung des Herrn Oberpräsidenten aus und geben der freudigen Hoffnung auf baldige Genesung Ausdruck. Sie danken dem Herrn Oberpräsidenten für die mannigfaltige Fürsorge, die derselbe der Provinz und dem Gewerbe habe angedeihen lassen und wünschen, daß seine Kraft noch lange der Provinz erhalten bleiben möge.

Ehe nunmehr die weitere Wahl für den Vorstand vorgenommen werden konnte, wurden als Mitglieder der Kammer zugewählt die Herren **Illmann** und **Krug-Danzig, Monath-Elbing, Brandt-Schwetz, Reinhold Schulz-Thorn** und **Martens-Jastrow.** Die Wahl eines siebenten Mitgliedes, das aus dem Müllergewerbe sein soll, wurde noch ausgesetzt. In den **Vorstand der Kammer** wurden dann außer Herrn Herzog, die Herren **Illmann** und **Krug-Danzig, Dettmeyer-Elbing, Fischer-Graudenz, Bensch-Konitz, Mehrlein-Thorn** gewählt. Die Wahl der Ausschüsse setzte man einstweilen aus und erledigte die geschäftlichen Angelegenheiten. Die 21 Paragraphen umfassende Geschäftsordnung, ebenso die 7 Paragraphen umfassende Geschäftsanweisung für den Vorstand wurde angenommen und der Haushaltungsplan in Einnahme und Ausgabe auf 14 000 Mark festgestellt. In demselben sind ausgesetzt an Reisekosten und Tagegeldern für die Mitglieder der Hauptversammlung und der Ausschüsse 4700 Mk., für die Beauftragten 3500 Mk., für die Sachverständigen 500 Mk., allgemeine Verwaltungskosten 4200 Mk., Zuwendungen verschiedener Art 600 Mk., andere Ausgaben 500 Mk.

Bevor nach einer eingetretenen Pause in der weiteren Tagesordnung fortgefahren wurde, theilte Herr Herzog mit, daß Herr Malermeister **Dahms** vor einiger Zeit sein 50jähriges Meister-Jubiläum in geistiger und körperlicher Frische begangen habe. Der Innungsausschuß habe vorher von dem Jubiläum nichts gewußt, weshalb er nunmehr das Versäumte nachhole. Namens des Innungsausschusses wünschte Herr Herzog dem Jubilar, der Anerkennung in vollem Maße verdiene, und sich auch außerhalb der Innungen verdient gemacht habe, ein hohes und glückliches Alter und theilte mit, daß Herr Dahms zum **Ehrenmitgliede** des Innungs-Ausschusses ernannt worden sei. Das in einer rothen Plüschmappe befindliche Ehrendiplom nahm Herr Dahms, der anwesend war, dankend an. — Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen fanden die Wahlen der Ausschüsse statt. In den Ausschuß für das **Lehrlingswesen,** dessen Vorsitzende die Vorsitzenden der Kammer sind, wurden die Herren Schuhmachermeister Huse-Danzig, Fleischermeister Hohnke-Dt. Krone, Schlossermeister Münzel-Danzig, Wagenbauer Spänke, Tischlermeister Neumann-Dirschau und Friseur Arndt Thorn, in den **Berufungs-Ausschuß** aus der Meisterabtheilung die Herren Scheffler-Danzig, Schwarz-Neuteich, Lentz-Konitz, aus der Gesellen-Abtheilung die Herren Kuschinski-Briesen, Blaumann-Danzig und Fenske Freystadt, in den **Rechnungs-Ausschuß** die Herren Wiesenberg-Danzig, Gebbert Konitz, Lepinski Strasburg gewählt.

Zum Schluß der Verhandlung sprach Herr Herzog dem Staatscommissar Herrn Regierungs-Assessor **Hassel** sowie allen Erschienenen den Dank für ihre freundliche Unterstützung zur Förderung des Handwerks aus und wünschte ein fröhliches Wiedersehen. — Der Kammersitzung folgte noch eine Sitzung des Vorstandes.

* **[Ueber eine Rettungsthat unseres früheren Brigadeführers],** des Grafen **Alexander von Wartensleben,** wird aus Berlin Folgendes gemeldet:

An der Liechtensteinbrücke beim Zoologischen Garten sprang eine alte Frau in den Landwehrkanal. Die Lebensüberdrüssige kämpfte noch mit den Wellen, als der ehemalige Commandeur der Danziger Cavallerie-Brigade und spätere Commandeur der Garde-Cavallerie-Division Generalleutnant z. D. Graf Alexander von Wartensleben, der in Begleitung seiner Gattin einen Spazierritt unternommen hatte, dort vorbeikam. Kaum bemerkte der General den Vorgang, als er rasch vom Pferde und in voller Uniform ins Wasser sprang, um der Ertrinkenden Hilfe zu leisten. Unter großen Anstrengungen und unter Beihilfe seines Dieners, der ihm einen Pferdezügel zuwarf, gelang es dem General, die Lebensmüde aus dem Wasser zu ziehen. Der General, dessen Uniform triefte, bestieg nach vollzogenem Rettungswerk wieder sein Pferd und ritt schnell von dannen. Die Lebensmüde war die 65jährige Wirthschafterin Elise Dohm. Andauernde Kränklichkeit und materielle Noth hatten sie zu dem verzweifelten Schritte veranlaßt. Leider ist die hochherzige That des Generals vergeblich gewesen. Die Unglückliche, die er den Wellen entrissen hatte, ist kurz nach ihrer Einlieferung in die Charité gestorben.

* **[Das Danziger Taschen-Kursbuch],** größere Ausgabe, ist soeben in seiner alten Gestalt für die Zeit der Geltung der Sommerfahrpläne im Verlage von A. W. Kafemann erschienen. In demselben hat auch die Kleinbahn Neuteich - Liessau Aufnahme gefunden.

* **[Provinzial-Sängerfest in Tilsit.]** Der geschäftsführende Ausschuß hat sich, wie derselbe mittheilt, jetzt endgiltig dahin entschieden, den **Festzug** am ersten Festtage, dem Sonntage, stattfinden zu lassen. Vor dem Rathhause wird bei dieser Gelegenheit Herr Erster Bürgermeister **Pohl** an die Festtheilnehmer eine Ansprache halten, der dann am Schenkendorf-Denkmal ein gemeinsam gesungenes Lied folgen soll. Der Bau der Festhalle ist bereits so weit vorgeschritten, daß am 5. Mai die Werkleute das übliche Richtfest werden feiern können. Zur Beleuchtung der Festhalle und des Festplatzes ist elektrisches Licht in Aussicht genommen.

* [Sturmwarnung.] Die deutsche Seewarte erließ gestern Abend 11 Uhr folgendes Telegramm: Ein tiefes Minimum über Nord-Skandinavien mit Ausläufern nach Südnorwegen macht starke auffrischende, zunächst südwestliche Winde wahrscheinlich. Die Küstenstationen haben den Signalball aufgezogen.

* [Sonntags-Verkehr.] Am gestrigen Sonntage sind auf unseren Eisenbahn-Lokalstrecken 10 927 Fahrkarten verkauft worden, und zwar in Danzig 6443, Langfuhr 1440, Oliva 642, Zoppot 898, Neuschottland 270, Brösen 330, Neufahrwasser 930. Der Streckenverkehr betrug zwischen Danzig und Langfuhr 6530, Langfuhr-Oliva 1160, Oliva-Zoppot 3448, Danzig-Neufahrwasser 2920, Langfuhr-Danzig 6516, Oliva-Langfuhr 5580, Zoppot-Oliva 3726, Neufahrwasser-Danzig 3130.

*[Ausreise.] Der von der Schichau-Werft in Danzig erbaute imposante Lloyddampfer „Großer Kurfürst" ist glücklich in Bremerhaven angelangt. Er hatte diese erste Reise mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 17 Seemeilen gemacht.

* [Die Panzer-Kanonenboote „Scorpion" und „Natter"] gingen heute Vormittag 9½ Uhr zu Torpedoschießübungen in See. Ihre Rückkehr ist Mittwoch Abend zu erwarten.

* [Der 4. Hauptgewinn der Schneidemühler Pferdelotterie], eine zweispännige Equipage, ist auf Nr. 83 880 in die Collecte des Herrn Tite in Langfuhr gefallen.

* [Preuß. Klassenlotterie.] Bei der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der 202. preuß. Klassen-Lotterie fielen:

2 Gewinne von 10 000 Mk. auf Nr. 23 978 113 903.

2 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 126 045 148 777.

34 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 8074 11 584 19 188 21 626 28 415 37 148 40 133 44 564 48 180 69 555 75 931 77 859 79 021 83 671 97 493 99 093 100 418 105 349 111 243 113 010 115 340 125 506 131 915 142 697 154 582 155 264 159 651 161 237 167 131 171 712 182 506 184 156 199 464 220 665.

-r. [Zur Arbeiterbewegung.] Am Sonnabend Abend tagte bei Herrn Steppuhn in Schidlitz eine Zimmerer-Versammlung, die sehr stark besucht war. Zuerst erfolgte die Berichterstattung des Gesellen-Ausschusses über das Resultat der Lohnverhandlungen mit den Arbeitgebern. Es wurde berichtet, daß die Zimmerer einen Mindestlohn von 42 Pf. pro Stunde verlangt haben. Bisher hätten die Löhne sehr geschwankt, da verschiedene Klassen bestanden. Die Arbeitgeber haben durchweg für die einzelnen Klassen eine Lohnaufbesserung von 2—3 Pfg. pro Stunde bewilligt. Nach dieser Berichterstattung sprach Herr Schrader aus Hamburg über das Thema: Organisation und Lohnbewegung. An den Vortrag schloß sich eine Discussion. Diese führte zu dem Beschluß, daß die Forderung der Gesellen in vollem Umfange aufrecht zu erhalten sei. Von einer sofortigen Arbeitseinstellung wurde Abstand genommen.

Noch zahlreicher als die Zimmerer-Versammlung war eine Maurer-Versammlung besucht, die gestern Mittag in demselben Saale tagte. Auch hier wurde zuerst über Verhandlungen mit den Arbeitgebern Bericht erstattet. Es wurde darin mitgetheilt, daß die Arbeitgeber jedem einzelnen Arbeiter eine Lohnaufbesserung von 3 Pf. pro Stunde bewilligt haben. Auch hier beständen verschiedene Klassen, im ganzen angeblich elf. Die Gesellen verlangen einen Mindestlohn von 47 Pfg. pro Stunde. Nach der Berichterstattung sprachen verschiedene Gesellen. Es zeigte sich dabei, daß viel Neigung zur Arbeitseinstellung vorhanden war. Nur einige Gesellen von der Gesellen-Brüderschaft erklärten sich mit der Zulage zufrieden. Herr Schwarz-Hamburg meinte, daß die Forderung der Arbeiter eine gerechte sei, er warnte jedoch davor, in einen Streik einzutreten, da wenig Aussicht vorhanden sei, daß die Gesellen in dem Lohnkampf den Sieg erringen würden. Von allen Maurern Danzigs seien nur 600, also circa die Hälfte, organisirt. Da sei es sehr warscheinlich, daß die unorganisirten Gesellen bald Streikbrecher würden, da sie nicht, wie die organisirten, eine Unterstützung erhalten können. Nach einer weiteren, sehr erregten Debatte, wobei sich wieder zeigte, daß die weitaus größte Mehrzahl für sofortige Arbeitseinstellung war, wurde eine Resolution ungefähr folgenden Inhalts eingebracht: „Die Versammlung beschließt, an den bisherigen Forderungen der Zahlstelle Danzig des Maurer-Verbandes im vollen Umfange festzuhalten. Da jedoch auf friedlichem Wege von den Arbeitgebern nichts zu erreichen ist, so wird ferner beschlossen, in einen Streik einzutreten. Der Zeitpunkt hierzu soll später bestimmt werden." — Für Annahme dieser Resolution sprach besonders Herr Schwarz-Hamburg. Die Mehrzahl war auch jetzt noch für sofortige Arbeitseinstellung. Schließlich gelangte die Resolution aber zur Annahme. Es sollen nun noch weitere Maurer-Versammlungen über die Sache beschließen.

⊙ [Ortsverein der Metallarbeiter.] Unter dem Vorsitze des Herrn Kammerer hielt am Sonnabend im Vereinshause in der Breitgasse der Gewerkverein der deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter (H.-D.) Ortsverein Danzig eine Sitzung ab, in welcher der Vorsitzende zunächst die Erschienenen aufforderte, Antheilscheine à 5 Mk. zum Bau eines Verbandshauses in Berlin zu zeichnen. Einige Mitglieder sprachen sich gegen den Bau eines Verbandshauses aus und brachten in Vorschlag, lieber in Danzig ein Gewerkshaus zu bauen. Eine längere Debatte entspann sich dann bei der Besprechung der zehnstündigen Arbeitszeit. Der Verband der Metallarbeiter Danzigs hatte am 13. April an den Ortsverein ein Schreiben gerichtet und darin angefragt, wie sich der Ortsverein zur zehnstündigen Arbeit stellt. Es kam dabei zur Sprache, daß die zehnstündige Arbeit außer bei der königl. Gewehrfabrik, der Artillerie-Werkstatt und der kaiserl. Werft auch schon bei einigen Privatfabriken und Werkstätten eingeführt sei. Zum Schluß der Debatte wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die heutige Versammlung des Ortsvereins der deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter beschließt, daß die zehnstündige Arbeit in allen Fabriken und Privat-Werkstätten ohne Lohnabzug eingeführt werden möchte."

-r. [Goldene Hochzeit.] Herr Kaufmann Hermann Rosenberg begeht heute mit seiner Gattin das 50jährige Ehejubiläum und zwar beiderseits in erfreulicher Rüstigkeit und Gesundheit. Vom Kaiser ist dem Jubelpaare die Ehejubiläums-Medaille verliehen worden, die Herr Rabbiner Dr. Blumenthal heute Vormittag mit einer herzlichen Ansprache überreichte. Zahlreiche Gratulanten gingen Vormittags in dem Festhause aus und ein. Außerdem trafen über 100 Glückwünsche, theils brieflich, theils telegraphisch ein. Gleichzeitig mit der goldenen Hochzeit begeht Herr Rosenberg auch sein 50jähriges Jubiläum als Lieferant von Tressen etc. für das Offiziercorps des hiesigen 1. Leibhusaren-Regiments. Aus diesem Anlaß erschien unter den Gratulanten auch eine Deputation vom Offiziercorps des genannten Regiments, unter Führung des Herrn Rittmeisters Krahmer zur Beglückwünschung. — Als weitere Seltenheit ist noch hervorzuheben, daß das Jubelpaar seit 50 Jahren dieselbe Wohnung (Breitgasse 127), in welche es einst als junges Ehepaar einzog, bewohnt.

* [Vorsichtsmaßregeln.] Erfahrungsgemäß tritt die Ruhr im hiesigen Bezirke mehr oder weniger heftig in jedem Sommer auf und es ist deshalb im sanitären Interesse durchaus erforderlich, daß die Polizeibehörde sofort von jedem einzelnen Ruhrerkrankungsfalle Kenntniß erhält, um unverzüglich die nöthigen Schutzmaßregeln treffen zu können. Die Herren Aerzte werden deshalb von der Polizeibehörde, wie dies auch in den Vorjahren geschehen ist, ersucht, einen jeden noch so leichten Ruhrerkrankungsfall ungesäumt der Polizeidirection anzuzeigen. Ferner wird dem Publikum in Erinnerung gebracht, daß der Transport von ansteckenden Kranken nach anderen Privatwohnungen nur mit Erlaubniß der Polizeibehörde stattfinden darf.

* [Eisenbahn-Speisewagenbetriebe.] Der Herr Eisenbahnminister hat kürzlich die Eisenbahndirectionen zur Berichterstattung darüber aufgefordert, ob durch die Zulassung der Reisenden 3. Klasse in die Speisewagen — gleichviel, ob der Zutritt mit oder ohne Zuschlag gestattet ist — Unzuträglichkeiten hervorgetreten sind. Gleichzeitig haben diejenigen Eisenbahndirectionen, welche Verträge wegen Mitführung von Speisewagen abgeschlossen haben, nach Benehmen mit den betreffenden Wirthschaftspächtern noch anzugeben, ob diese auf die Zulassung der Reisenden 3. Klasse in die Speisewagen — sei es mit, sei es ohne Bezahlung eines Zuschlages — Werth legen, oder ob sie vorziehen, die Benutzung auf die Reisenden 1. uud 2. Klasse zu beschränken.

* [Bezirks-Vorturnerstunde.] Am nächsten Sonntage, den 6. Mai, soll in Zoppot eine Bezirks-Vorturnerstunde der Turnvereine des Nordwestens unserer Provinz stattfinden.

⊙ [Schöffengericht.] Wegen eines dreisten Betruges hatte sich die 24 Jahre alte Fleischhändlerfrau Martha Fischer von hier am Sonnabend zu verantworten. Nach der Beweisaufnahme ist der Sachverhalt kurz folgender: Die Angeklagte, welche auch am 24. Januar d. Js. mit ihren Fleischwaaren ausstand, erfreute sich eines lebhaften Zuspruches von Käufern. Ein nebenan stehender Fleischer Müller bemerkte nun, als die Angeklagte gerade 2 Pfund Rindfleisch auf die Wagschale legte, daß unter dieser ein etwa zwei Finger dickes Stück Speck eingeklemmt war, welches die vor dem Stande stehenden Käufer nicht bemerken konnten. Der Fleischer Müller machte zunächst eine andere neben ihm stehende Fleischerfrau auf diesen Umstand aufmerksam und holte dann, als diese sich von der Richtigkeit der Wahrnehmung überzeugt hatte, einen Schutzmann. Dieser hielt der Angeklagten den Betrug vor und stellte fest, daß das Stück Speck 28 Gramm wog, so daß also alle Käufer ein Mindergewicht von 28 Gramm erhalten hatten. Außerdem beschlagnahmte der Schutzmann bei der Angeklagten noch vier falsche Gewichtsstücke, welche sie von irgend einer Nachbarin geliehen haben will. Obwohl die Angeklagte unter Thränen versicherte, sie sei völlig schuldlos und wisse nicht, wie das Stück Speck unter die Wagschale gekommen sei, wurde sie dennoch durch die Zeugenaussagen überführt, da durch die Versuche, welche bei der auf dem Gerichtstische stehenden Wage vorgenommen wurden, festgestellt werden konnte, daß das Stück Speck eingeklemmt war, und da der als Zeuge vernommene Schutzmann bekundete, die Angeklagte habe ihm damals gesagt, das Stück Speck sei von ihr unter die Wagschale gesteckt worden, weil die Wage nicht richtig angezeigt habe. Mit Rücksicht auf ihre bisherige Unbescholtenheit kam die Angeklagte mit einer Geldstrafe von 15 Mk. eventuell 3 Tagen Haft davon. — Die Fleischermeister Richard Funk in Schnakenburg und Otto Friedrich Enders in Stutthof werden überführt, am 12. Oktober v. Js. im Amtsbezirk Steegen die von der zuständigen Behörde erlassenen Absperrungsmaßregeln zur Verhütung der Verbreitung einer Viehseuche wissentlich dadurch verletzt zu haben, daß Enders als Händler das Gehöft des Besitzers Rempel zu Poppau, woselbst die Maul- und Klauenseuche herrschte, betrat, daselbst eine Kuh für 30 Mk. kaufte, und daß Funk dieselbe ohne polizeiliche Erlaubniß ausführte. Da Funk wegen desselben Vergehens bereits vorbestraft ist, so lautete das Urtheil gegen ihn auf 4 Wochen und gegen den bisher noch unbescholtenen Enders auf 1 Woche Gefängniß.

* [Ueberfahren.] An der München- und Hopfengassen-Ecke gerieth der Arbeiter Karl Seich gestern Nachmittag unter einen Lastwagen, der ihm über den rechten Oberschenkel fuhr. Der Verletzte erlitt einen so starken Blutverlust, daß er mittels des städtischen Sanitätswagens nach dem chirurgischen Stadtlazareth gebracht werden mußte.

* [Verdacht der Unterschlagung.] Wie uns Herr Kaufmann Kraftmeier gestern Nachmittag mittheilte, wurde der Lehrling Willy Wunderlich aus Pr. Stargard vorgestern Nachmittag mit einem Geldbriefe, der gegen 1000 Mk. enthielt, zur Post geschickt. Er hat seinen Auftrag nicht ausgeführt und ist auch nicht in das Geschäft wie in seine Wohnung bei hiesigen Verwandten in der Goldschmiedegasse zurückgekehrt. Man vermuthet, daß er leichtsinnigerweise mit dem Gelde entflohen ist. Der Staatsanwaltschaft und der Criminalpolizei ist über den Vorfall bereits Anzeige erstattet.

-r. [Strafkammer.] Zu 8 Jahr Zuchthaus wurde gestern das vielfach wegen Diebstahls vorbestrafte Dienstmädchen Auguste Metzkowski von der Strafkammer verurtheilt. Die M. hatte sich wieder in mehreren Fällen des Diebstahls schuldig gemacht. Bei ihrer Verhaftung wurden mehrere Portemonnaies bei ihr gefunden, die sie in der Markthalle Frauen aus der Tasche gestohlen hatte. Nachgewiesen wurden ihr vier Diebstähle und eine Urkundenfälschung.

[Polizeibericht für den 29. und 30. April 1900.] Verhaftet: 6 Personen, darunter 2 Personen wegen Mißhandlung, 1 Person wegen Beleidigung, 3 Personen wegen Unfugs, 4 Obdachlose. — Gefunden: silberne Herren-Remontoiruhr, abzuholen von Grete Schaß, Langgasse 70, bei Herrn Lehmann. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der königlichen Polizei-Direction zu melden. — Verloren: 1 Opernglas in schwarzer Fassung, abzugeben im Fundbureau der kgl. Polizeidirection.

Aus den Provinzen.

Das Drama in Konitz.

In der Konitzer Mordaffaire hat bisher die jetzt ausgesetzte hohe Belohnung das Ermittelungsverfahren bis jetzt noch nicht zu fördern vermocht. Das gestern verbreitete Gerücht, in Mewe sei ein Arm gefunden, gab zu telegraphischen Anfragen Veranlassung, doch wurde alsbald der auch amtlich bestätigte Bescheid, daß es sich um Auffindung alter Leichentheile, eines mit grünseidenem, wohl arsenikhaltigen Handschuh versehenen Armes handelte. Ein weiteres Gerücht, in dem hinter dem Mönchsee belegenen, bezw. an denselben angrenzenden sogen. Heerbruche sei ein Bein gefunden, beruhte, wie sich sofort herausstellte, lediglich auf Erfindung. Die mit Grabenräumungsarbeiten beschäftigten Leute waren von ihrem Dienstherrn darauf aufmerksam gemacht — angesichts der Belohnung — auf alles genau zu achten. Ein freilich in dieser ernsten Sache sehr unangebrachter „Scherz" verfehlt seine Wirkung nie und eine hundertköpfige Menge zieht hinaus ins Feld. — Heute war der Herr Oberstaatsanwalt Wolff in Marienwerder hier anwesend und begab sich Mittags nach dem Justizgefängnisse. Fräulein Israelski (eine Tochter des Verhafteten) verläßt Konitz, um außerhalb eine Stelle anzunehmen und ihrem Broderwerb nachzugehen. Böse Menschen bezeichnen dies als eine plötzliche Abreise und bringen dieselbe — wie alles zur Judenhetze geeignet — gleich mit der Mordsache in Verbindung. — Eine Folge der gegen jüdische Mitbürger gerichtete Anfeindungen mag es ja sein, daß einzelne Familien sich entschließen Konitz zu verlassen. Der Fleischer Max Davidsohn verkaufte sein Grundstück an einem christlichen Tischlermeister Fischer, auch der wohlhabende Kaufmann Moritz Tuchler beabsichtigt sich einen anderen Wohnsitz zu wählen.

Der Konitzer Synagogen-Vorstand macht Folgendes bekannt: „In der hiesigen Synagoge sind im Laufe dieser Woche circa 40 Fensterscheiben zertrümmert worden. Wer uns den oder die Thäter so nachweist, daß deren gerichtliche Bestrafung erfolgt, erhält von uns eine Belohaung von fünfzig Mark." — Eine Belohnung von 300 Mark bietet die jüdische Gemeinde zu Hammerstein aus für die Ermittelung der Thäter, welche dort die Synagoge demolirt haben.

Die Polizeibehörden in Konitz und Schlochau sind jetzt angewiesen, den Landräthen täglich auf telegraphischem Wege eingehend Bericht zu erstatten, die dann ihrerseits ein Situationsbild direct an den Minister des Innern telegraphiren. Man hofft jetzt durch energisches Aufgebot von Gendarmerie und Polizei auch ohne militärische Hilfe der wüsten Hetzbewegung völlig Herr zu werden.

Der Bürgermeister als Polizeichef ordnete an daß bei Strafe der Entziehung der Concession die Inhaber von Gaststuben ihre Lokale zu schließen und den Ausschank einzustellen haben, sobald Straßenunruhen bemerkbar werden.

⁂ Schöneck, 27. April. Leider hat sich auch hier seit dem verflossenen Sonntage aus Anlaß des Konitzer Mordes eine Judenhetze in Scene gesetzt. Dieselbe erreichte am Montag und Dienstag einen solchen Höhepunkt, daß halbwüchsige Burschen — Lehrlinge und Gesellen — Schaufenster und andere Fenster einwarfen und hordenweise brüllend Hepp-Hepp-Rufe erschallen ließen. Die Fenster der Synagoge sind ebenfalls zertrümmert, ja einige der Ruhestörer warfen sogar mit Steinen auf ruhig gehende jüdische Mitbewohner. Hunderte Menschen trieben sich in den Straßen umher. Der einzige Polizeibeamte, Stadtwachtmeister Jungkunz, und der Gendarm Zeffner trieben die Menschen auf dem einen Ende der Straße auseinander, während sie sich auf dem anderen Ende wieder sammelten und schrieen. Der zweite Polizeibeamte ist alt und zur Zeit krank. Der Bürgermeister erbat deshalb vom Landrath verstärkte Gendarmerie. Gestern Abend waren denn auch drei Gendarmen hier und säuberten die Straßen. Es wurden während dieser Tage fünf Personen zur Haft gebracht. Heute mußten der Gendarmerie-Oberwachtmeister und ein zweiter Gendarm nach Berent zurück und sofort ging Abends wieder das Skandaliren los.

S. Königsberg, 28. April. Wegen Beleidigung von Beamten des königl. Präsidiums zu Danzig, insbesondere der Schutzleute Pieper und Küster, des Criminalschutzmanns Bahlke und des Criminal-Polizei-Inspectors Richard durch die Presse hatte sich heute vor der hiesigen Strafkammer der frühere verantwortliche Redacteur der hiesigen socialdemokratischen „Volks-Tribüne", Hermann Faber, jetzt in Stettin wohnhaft, zu verantworten. In dem genannten Blatte war in der Nr. 144 vom 2. Dezember v. J. eine längere Correspondenz aus Danzig veröffentlicht worden, in welchem die angeblichen Uebergriffe der beiden Schutzleute Pieper und Küster bei der Arretirung der Schmiedegesellen Krüger und Liedtke am 18. November v. J. erörtert wurden. Der Artikel behauptete, daß die beiden Gesellen, welche nicht angetrunken gewesen wären und nach ihrer Entlassung aus der Waggonfabrik bei Legan andere Arbeiter derselben nicht zur Niederlegung der Arbeit zu veranlassen gesucht hätten, ohne jeden besonderen Grund von den genannten beiden Schutzleuten arretirt worden wären; dem Krüger seien, weil er Widerstand leistete, Handschellen angelegt worden. Letzteres ist auch thatsächlich der Fall gewesen. Der Artikel behauptete ferner, die beiden Beamten hätten, nachdem sie die Gesellen vom Fabrikhofe der Waggonfabrik verwiesen, gegen die letzteren, weil diese der Aufforderung nur widerwillig nachgekommen, die Aeußerung gethan „Was sollen wir uns mit den beiden Kerls noch weiter zum Narren machen; wir werden sie fesseln und sofort nach dem Thurm bringen!" Dem incriminirten Artikel zufolge sollten die beiden Arrestanten bald nach ihrer Einlieferung und Vernehmung vor dem Criminal-Polizei-Inspector Richard von diesem, weil sie sich ungebührlich benommen hätten und diesem angetrunken vorgekommen wären, sofort in die Haft zurückgeführt und erst am folgenden Tage wieder vorgeführt worden sein. Der sie kurz vor ihrer Entlassung vernehmende Beamte, Criminalschutzmann Bahlke, soll nach der „Volks-Tribüne" die beiden Gesellen angeschrieen und gegen sie die Ausdrücke: „Ihr Wegelagerer, Vagabonden, Mörder und Banditen gehört ins Zuchthaus!" gebraucht haben. Die vier besonders beleidigten Beamten bestritten mit aller Entschiedenheit, sich bei der Arretirung bezw. Vernehmung der beiden Gesellen — gegen den einen derselben schwebt übrigens wegen der Affaire ein Strafverfahren (Widerstand gegen die Staatsgewalt) — eines Mißbrauches ihrer Amtsgewalt oder der Freiheitsberaubung schuldig gemacht zu haben, während die Gesellen, welche wegen Verdachts der Beihilfe bezl. der Veröffentlichung des incriminirten Artikels nicht vereidigt wurden, den Thatbestand so schildern, wie er in der „Volks-Tribüne" veröffentlicht worden war. Der Gerichtshof verurtheilte nach zweistündiger Berathung den angeklagten Redacteur Faber zu einer 14tägigen Gefängnißstrafe neben den üblichen Nebenstrafen und Publication des Tenors des Urtheil in der „Danziger Zeitung" und in der „Volks-Tribüne".

Pillkallen, 26. April. Durch Einschleppung aus Rußland sind in Kosakweitschen die Pocken ausgebrochen. Zur Verhütung der Verbreitung der Seuche sind die schärfsten Maßregeln angeordnet worden. Sämmtliche die Grenze passirenden Polen und Russen werden einer eingehenden Untersuchung unterzogen. Außerdem ist eine Schutzimpfung sowie Desinfection der Kleidungsstücke und der Reiseutensilien der hier Beschäftigung suchenden Polen angeordnet worden.

Wehlau, 27. April. Heute Morgen wurde in der Magistratszelle der hier allgemein bekannte Maler Paul fast bis zur Unkenntlichkeit entstellt als Leiche vorgefunden. Das Gesicht war entsetzlich zerschlagen. Die Hände müssen geknebelt gewesen sein, denn an den Knöchelgelenken befinden sich blutunterlaufene Streifen. Die Obduction und die Untersuchung dürften wohl Aufklärung über die Todesursache geben. P. war eine sehr schwächliche Person.

Vermischtes.

Unglück auf der Pariser Weltausstellung.

Gestern Nachmittag 4 Uhr ereignete sich auf dem Gelände der Pariser Weltausstellung ein Unglücksfall. Die Fußgängerbrücke, welche über die Avenue de Suffren hinweg vom Marsfeld nach dem Himmelshugel-Panorama führt, stürzte ein. Unter den Trümmern wurden bis zum Abend sieben Todte hervorgeholt, darunter drei Männer, eine Frau und ein kleines Mädchen. Die Aufräumungsarbeiten waren jedoch um diese Zeit noch nicht beendet. Die Brücke, welche nicht von der Ausstellungsleitung, sondern von der Panoramagesellschaft hergestellt wurde, war noch nicht fertig. Als sie einstürzte, waren nicht mehr als acht Arbeiter an derselben thätig, aber unter der Brücke gingen gerade viele Ausstellungsbesucher hindurch. Wie es vorerst den Anschein hat, dürfte die Schuld an dem Unglück den Unternehmern zufallen, die die Stützbalken zu früh entfernen ließen. Alle Arbeiter der Ausstellung stürzten herbei, um bei den Aufräumungsarbeiten Hand anzulegen. Die Behörden waren sofort zur Stelle. Präsident Loubet entsandte einen Ordonnanzoffizier. Die Ausstellung war des prächtigen Wetters wegen gestern Nachmittag außerordentlich zahlreich besucht worden.

Paris, 30. April. (Tel.) Von den bei dem Unfall in der Ausstellung verletzten Personen sind während der Nacht zwei im Krankenhause gestorben. Der Zustand mehrerer anderer giebt zu ernsten Besorgnissen Anlaß. Generalcommissar Picquardt hatte gestern das Betreten des Steges untersagt, da derselbe unsicher sei.

Um 2 Uhr früh hatte man die Gewißheit, daß sich unter den Trümmern der eingestürzten Fußgängerbrücke keine Opfer mehr befinden; nach den letzten Meldungeen beträgt die Zahl der Todten neun, die der Verwundeten ebenfalls neun. Dem „Figaro" zufolge wurden zwei Tage vor der Katastrophe deutliche Senkungen wahrgenommen; der Erbauer der Brücke ordnete darauf Stützungsarbeiten an, die, wie es scheint, nicht ausgeführt wurden.

Breslau, 26. April. Zwischen Schweinitz und Hermsdorf im Kreise Grünberg brach gestern ein Waldbrand aus, durch welchen der Waldbestand von gegen 1000 Morgen theils vernichtet, theils stark beschädigt wurde.

Dscheddah, 28. April. Unter den hiesigen Pilgern ist ein pestverdächtiger Krankheitsfall vorgekommen. In Folge dessen werden die Reisenden nach Konstantinopel einer Beobachtung unterzogen.

Standesamt vom 30. April.

Geburten: Schmiedegeselle Jacob Sodeikat, S. — Arbeiter Alexander Bockewitz, T. — Fleischermeister Rudolph Reimann, S. — Kaufmann Johannes Zindel, S. — Sattlergeselle Albert Wollenschläger, T. — Königlicher Schutzmann Hermann Koppe, S. — Tischlergeselle Paul Jurtzik, T. — Schuhmachermeister Ferdinand Freißmann, S. — Restaurateur Rudolph Lettau, 1 S., 1 T. — Arbeiter Johann Rappel, T. — Seefahrer Georg Riesenberg, S. — Bäckergeselle Rudolf Gudde, T. — Stellmachergeselle Karl Marx, T. — Militäranwärter Bruno Borkmann, T. — Kaufmann Erich Dyck, T. — Arbeiter Johann Sand, T. — Schmiedegeselle Felix Skiba, S. — Arbeiter Friedrich Pörschke, T. — Unehelich: 2 T.

Aufgebote: Arbeiter Hermann Julius Schimmelpfennig und Ida Amalie Bäk. — Arbeiter Bernhard Munski und Wilhelmine Hubert. — Müllergeselle Julius Johann Bialk und Johanna Marie Barbara Grapp. Sämmtlich hier. — Postbote Paul Schroeter zu Roßgarten und Johanna Auguste Rathke hier. — Telegraphist Albert Julius Theodor Dombrowsky zu Königsberg und Henriette Caroline Martha Hardwig hier. — Arbeiter Karl Hermann Olinsky zu Ohra und Bertha Karoline Weisner hier. — Arbeiter Karl August Friedrich Zander und Bertha Elise Albrecht, beide hier. — Gastwirth August Macpolowski zu Bürgerwiesen und Erna Valesca Kirchhof hier. — Schmiedegeselle August Rudolph Spielmann hier und Ida Pauline Marose zu Pr. Holland. — Arbeiter Julius Drewa zu Stanischewo und Victoria Labudda zu Stanischewo. — Arbeiter Bernhard Natschke und Margarethe Serwin, beide hier.

Heirathen: Kaufmann Paul Woicziechowski und Catharina Jendrtzok. — Militäranwärter Max Richter und Amalie Möske. — Schlossergeselle Michael Sciesinski und Auguste Grindel. — Seefahrer Gustav Zieboldt und Marie Skibbe, geb. Nitschke. Sämmtliche hier.

Todesfälle: T. d. Tischlergesellen Emil Radde, fast 4 M. — Wittwe Anna Grabe, geb. Hanke, 76 J. 5 M. — T. d Schuhmachergesellen Carl Kempa, 3 M. — Wittwe Amalie Franziska Bahr, geb. Achtmann, 47 J. 9 M. — S. d. Arbeiters Paul Engelbrecht, 9 M. — Militär-Invalide Robert Wolff, 46 J. — Schneiderin Margarethe Wolter, 21 J. 4 M. — Schreiber Bernhard Falinski, 22 J. 7 M. — T. d. Brauereibesitzers Heinrich Magdalinski, 3 J. 4 M. — Musketier der 3. Compagnie Infanterie-Regiments Nr. 176 Friedrich Grabowski, 23 J. 9 M. — S. d. Klempnergesellen Heinrich Block, 10 M. — Arbeiter Johann Gottfried Mielke, 71 J. — Schmiedegeselle Friedrich Wilhelm Schulz, fast 65 J. — Unverehelichte Emilie Janzohn, 91 J. 7 M. — Steinmetz Gustav Bieschke, 32 J. 10 M. — Wittwe Friederike Nitykowski, geb. Büllbrink, 77 J. 7 M. — Unehelich: 3 S., 1 T.

Danziger Börse vom 30. April.

Weizen bei ruhiger Tendenz zu unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt bezogen 724 Gr. 137 M, hellbunt leicht bezogen 750 Gr. 143 M, hellbunt 729 Gr. 141 M, 745 Gr. 146 M, 750 Gr. 148 M, hochbunt glasig 753 Gr. 149 M, fein weiß 766 Gr. 152 M, roth 729 Gr. 141 M, 756 Gr. 148 M, 766 150 M per Tonne.

Roggen Fest. Bezahlt ist inländischer 685 Gr. 143 M, 705, 720 und 750 Gr. 144 M, polnischer zum Transit 711 Gr. 109½ M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste ist gehandelt inländische große 686 Gr. 129 M per Tonne. — Hafer inländischer 124 M, weiß 128 M per Tonne bezahlt. — Wicken inländische 110, 120 M per Tonne gehandelt. — Kleesaaten weiß abfallend 10, 14 M per 50 Kilogr. bezahlt. — Weizenkleie grobe 4,40 M, extra grobe 4,45 M, mittel 4,22½ M per 50 Kilogr. gehandelt. — Roggenkleie 4,35, 4,40, 4,45 M per 50 Kilogr. bezahlt.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 28. April. Wind: SW.

Angekommen: Martsa (SD.), Arends, Middlesbro, Roheisen. — Loire (SD.), Raabe, Bordeaux via Stettin, Güter.

Gesegelt: Carl, Jansson, Fredrikshavn, Mehl. — Der Pommer, Ressel, Kings-Lynn, Holz. — Auguste, Petry, Trelleborg, Getreide. (War hier für Nothhafen eingekommen.) — Pauline Haubuß (SD.), Sprenger, Stettin, Holz. — Dora (SD.), Bremer, Lübeck via Memel, Güter. — Stella (SD.), Janzen, Köln, Güter. — Anna Dorothea, Hinrichs, Memel, Holz.

29. April.

Angekommen: Delbrück (SD.), Herrmann, Hamburg, Güter. — Hörnesand (SD.), Trank, Stockholm, leer. — Silva, Gustafsson, Carlshamn, Kohlen.

Gesegelt: Cremona (SD.), Surry, Grangemouth, Zucker. — Nicoline, Hansen, Nyköjung, Oelkuchen. — Diamante (SD.), Frey Hammeren, leer. — D. Siedler (SD.), Peters, Antwerpen, Güter und Holz.

30. April.

Angekommen: Brunette (SD.), Nicolai, Stettin, leer. — Lina (SD.), Kähler, Stettin, Güter.

Ankommend: 1 Dampfer „Emma".

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

Bekanntmachung.

An der Provinzial-Irrenanstalt Conradstein bei Pr. Stargard ist die Stelle eines Volontärarztes mit einem Jahresgehalt von 1200 M, freier Wohnung, Beköstigung I. Klasse und freier Wäsche demnächst zu besetzen.

Bewerber, welche unverheirathet sind, wollen sich unter Einreichung der Approbation als Arzt, eines Lebenslaufs und sonstiger Zeugnisse mit Angabe der Confession bei dem Unterzeichneten melden.

Conradstein, den 21. April 1900. (7083

Der Director,
Medizinalrath **Dr. Kroemer.**

Bekanntmachung.

In die in unserm Handelsregister eingetragene Firma **J. J. Berger,** Danzig, ist der bisherige Prokurist dieser Firma, Kaufmann **Felix Berger** hierselbst, als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten, so daß jetzt persönlich haftende Gesellschafter der Commerzienrath **Johann Immanuel Berger** und der Kaufmann **Felix Berger** sind. Die Prokura des Letzteren für die frühere Einzelfirma **J. J. Berger** ist erloschen.

Danzig, den 24. April 1900. (7322

Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

Sobald genügende Anmeldungen eingegangen sind, werden wir mit dem Ausfahren des auf dem Schlachthofe hergestellten

Kunsteises

beginnen. Der Preis ist wie im Vorjahre auf 25 Pfg. pro Block von 1/4 Centner einschließlich der Anlieferung festgesetzt.

Bestellungen sind an die Kasse des Schlacht- und Viehhofes zu richten. Der Preis ist bei der Ablieferung an den Wagenführer zu entrichten. (7323

Danzig, den 26. April 1900.

Das Kuratorium des städtischen Schlacht- und Viehhofes.
Mitlaff.

Bekanntmachung.

Die durch die Pensionirung des seitherigen Inhabers freigewordene Stelle eines **Kämmereihauptkassen-Rendanten** in unserer Verwaltung soll so schnell als möglich wieder besetzt werden.

Das pensionsfähige Gehalt der Stelle beträgt 4500 M und erreicht mit Steigerungen von 3 zu 3 Jahren nach Ablauf von 9 Dienstjahren den Höchstbetrag von 5600 M.

Die Hinterbliebenen-Fürsorge ist nach Maßgabe der Vorschriften des Communalbeamten-Gesetzes vom 30. Juli 1899 geregelt.

Bewerber, welche eine gründliche Ausbildung im Kassenfache und außerdem diejenigen persönlichen Eigenschaften besitzen, welche für das mit einer umfangreichen Aufsichtsführung verbundene Amt eines Kämmereihauptkassen-Rendanten erforderlich sind, wollen ihre Meldungen unter Beifügung eines **Lebenslaufes** und der erforderlichen **Befähigungszeugnisse bis zum 1. Juni d. J.** bei uns einreichen.

Danzig, den 28. April 1900. (7328

Der Magistrat.
Delbrück. Trampe.

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft **Milewski u. Co.** hier, Langgasse 2, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. (7332

Danzig, den 23. April 1900.

Königliches Amtsgericht 11.

Zum **1. Oktober d. Js.** ist die Stelle des **Gemeindevorstehers** der **Gemeinde „Oliva"** neu zu besetzen. Die Stelle ist ehrenamtlich und mit 3600 Mk. Einkommen, steigend bis 5000 Mk. ohne weitere Nebeneinnahmen dotirt. Der Inhaber ist zugleich Amtsvorsteher und zur unentgeltlichen Uebernahme des Standesamtes verpflichtet.

Personen, welche nicht in der Gemeinde Oliva das Gemeinderecht besitzen, könnte dasselbe gemäß § 42 der Landgemeinde-Ordnung im Einverständniß mit der Gemeindevertretung verliehen werden. Voraussetzung für die Uebertragung ist mehrjährige Beschäftigung in selbständiger Kommunal-Stellung, sowie eine Altersgrenze von Anfang 50 Jahren.

Gefällige schriftliche Bewerbungen sind bis zum **15. Mai** an den Unterzeichneten einzureichen. (7266

Der stellvertretende Gemeinde-Vorsteher.
H. Geissler.

Geschäfts-Grundstück

in Danzig, sehr frequente Geschäftsgegend, worin sich seit vielen Jahren ein gut eingeführtes, mit treuer Kundschaft bestehendes **Manufacturwaaren-, Confections-, Wäsche-** und **Bettfedern-Geschäft** befindet, mit oder ohne Waarenlager zu verkaufen. Selbstkäufer mit einem Baarvermögen von ca. M 20 000 wollen ihre Adresse unter **B. 582** an die Expedition dieser Zeitung einsenden. (1342

Möbel-Magazin

1. Etage. 13 Gr. Wollwebergasse 13. 1. Etage.

Um mit meinem **Möbel- und Polsterwaaren-Lager** bedeutend zu räumen, gelangen dieser Tage nachfolgende Möbel u. s. w. zum Gelegenheitskauf:

1 Herrendivan mit hochmodernem Moquettbezug aus nur bestem Polstermaterial . . . . **145** Mark

1 Wohnzimmerdivan mit hochmodernem Moquettbezug und Plüscheinfassung aus nur bestem Material . . . . **100** Mark

1 Muschelsopha mit grünem gewebten Plüschbezug . . . . **80** Mark

Diverse Garnituren und Schlafsophas in weiss,
um mit Bezügen je nach Auswahl beziehen zu können.

Nicht vorräthige Sachen werden binnen Kurzem in jeder Preislage in nur bester Ausführung angefertigt.

1 Buffet mit englischen Butzenthüren, reicher Schnitzerei, echt nußbaum, innen eichen . . . . **265** Mark

1 Dutzend echt mahagoni Säulenstühle für den unerhört niedrigen Preis v. **168** Mark

Bettstellen, Kleiderschränke, Verticows, Herrenschreibtisch, Speisetafel, für 24 Personen auszuziehen, **div. Küchenmöbel, div. nussbaum Stühle u. s. w.**

Aufstecken von Gardinen und Portièren.

Anfertigung der schönsten und reichsten Decorationen bei solidester Preisnotirung

von (7273

Arthur Heine,

Tapezirer und Decorateur.

Zurückgekehrt

Dr. Szubert,

Arzt f. Haut-u. Geschlechtsleiden, Gr. Wollwebergasse 8.
Sprechst.: 10—1 Uhr Vorm. 3—4 „ Nachm.
Außerdem Montag, Mittwoch, Freitag v. 7½—8½ Uhr Abends.

Capitalien

auf einfache Unterschrift zu verleihen an Kaufleute und ehrliche Leute, 5% jährlich. Schreiben im Vertrauen unter **53 R. c.** postlagernd in Danzig.

Vorbereitung für d. Freiwill.-, Fähnr.-, Prim.- u. Abiturientenexamen rasch, sicher, billigst. **Dresden 8, Moesta, Director.**

Hypotheken-Capitalien

höchster Beleihungsgrenze, auch für die Vororte.

Baugelder,

Ablösung alter Hypotheken, beschafft bei prompter Regulirung

Paul Bertling,

Danzig, (6174
50 Brodbänkengasse 50.

Eine sehr sichere Hypothek über

3000 Mark städt.

mit etwas Verlust sofort zu verkaufen. Näheres unter **B. 640** i. d. Exped. d. Ztg. (1338



Neu!

Wolffs Pferdegeschirr.

Patentamtlich geschützt auf drei Jahre, kann aber auf weitere drei Jahre verlängert werden.

Das Geschirr besteht aus einem sattelähnlich gefütterten Riemen, an welchem zu beiden Seiten die Scheerdeichseln angeschnallt werden. Ein leichtes An- und Ausspannen, bin selbst ein halbes Jahr hiermit theilweise im Sandweg mit 6 Personen gefahren, für Einspänner wie geschaffen. Das Pferd zieht ungehindert.

Dies Geschirr ist ein gutes Mittel für ein Pferd, welches nicht ziehen will. Auch zweispännig geht zu fahren auf zwei verschiedene Arten.

1. Man schiebt die Deichseln so weit auseinander, daß zwei Pferde darin Platz haben. An der äußeren Seite sind die Deichseln angeschnallt, in der Mitte ziehen die Pferde an einem Riemen. Auf offener Straße sehr leicht einspännig zu machen, wenn man den Mittelriemen losnimmt und die Deichseln zusammenschiebt.

2. In der Mitte eine Deichsel, die Deichselriemen an dem Geschirr angeschnallt und mit Strängen an einer steifen Brache zu fahren. Dies ist das beste Luxusfuhrwerk.

Da ich kein Fachmann bin, möchte ich diese Erfindung an einen Fach- oder Geldmann fürs Meistgebot in Baar verkaufen.

Angebote sind zu richten an **H. L. Wolff** in Silberhammer per Langfuhr bei Danzig. (7311

Erste Verkäuferin,

erfahren im Annehmen von Wäsche-Bestellungen jeder Art und completen Braut-Ausstattungen.
Antritt 1. Juni evtl. später. (7308

Potrykus & Fuchs,
Wäsche-Ausstattungs-Geschäft.

Hervorragende

Neuheiten

in

Sonnen-Schirmen,

anerkannt reichhaltige und geschmackvolle Auswahl.

Ernst Crohn,

32 Langgasse 32.

Malzbier,

mit und ohne Eisen, aus der Ordens-Brauerei, Marienburg, empfiehlt

Rudolf Janke,
Oliva. (7118

Eröffnung der Seebäder: 1. Juni, der Solbäder: Ende Mai

See-Sol-Moorbad

KOLBERG

Auskünfte u. Prospect durch die Bade-Direction u. die Geschäftsstellen des „Verbandes Deutscher Ostseebäder."

1899: Kurgäste 11903, Passanten: 5082

5. Ziehung d. 4. Klasse 202. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 28. April 1900, vormittags.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

9 185 244 86 421 502 66 72 [5000] 704 81 824 68 98 1250 619 728 848 954 2095 124 [300] 37 65 296 360 444 91 696 781 896 3213 30 56 339 512 640 799 818 4001 40 264 342 [3000] 58 512 719 61 938 [300] 5075 109 17 [500] 95 214 33 377 80 85 597 611 47 795 864 6246 323 551 7114 90 398 428 52 562 [500] 628 8025 212 74 325 [3000] 49 759 77 80 9189 258 364 455 548 67 715 17 31 837 80 932

10195 247 369 431 647 [3000] 819 11082 85 207 511 627 76 [300] 83 12311 41 487 527 849 910 55 13269 99 406 568 624 39 [500] 729 36 908 14007 220 603 15242 79 421 24 61 517 67 75 629 78 766 996 16003 10 48 291 438 632 729 838 84 913 19 44 17236 52 72 78 316 403 [300] 98 538 677 84 741 79 894 912 18112 516 614 50 750 803 904 7 19012 137 207 55 328 [3000] 87 91 434 40 96 572 677 715 74 901

20106 227 38 479 632 705 95 [500] 21061 78 207 32 331 43 457 619 77 717 [5000] 22058 174 98 280 352 717 20 [300] 842 959 23153 253 54 320 405 524 627 39 788 24179 274 478 534 752 [500] 896 [300] 969 25034 140 47 69 293 536 98 740 991 26167 248 321 427 27156 [300] 90 287 347 460 637 38 753 850 28129 229 78 364 556 631 29160 76 82 218 350 693 750 66 72 861 946 47

30054 225 [3000] 93 314 491 610 40 48 767 31062 156 317 437 45 56 662 [500] 705 93 811 953 32156 230 364 [3000] 449 526 73 790 817 [1000] 53 994 33103 250 541 662 926 28 34477 505 [500] 616 35121 370 441 45 [300] 526 685 845 36157 [3000] 208 433 34 37 42 719 31 983 37021 [300] 168 88 208 31 [500] 362 453 617 46 792 806 79 38053 678 995 39027 292 392

40174 286 357 88 449 539 733 830 [3000] 959 [500] 92 41000 [3000] 228 29 625 61 [3000] 837 913 42018 167 470 82 92 640 43654 68 810 987 44090 [300] 354 601 5 13 713 901 45008 71 148 203 303 43 676 702 [1000] 801 46064 211 [500] 336 87 430 88 551 99 638 719 81 300 1 [3000] 28 83 47082 451 670 981 48086 148 [300] 572 614 49048 68 131 35 36 88 374 97 457 76 511 777 854 58

50042 66 97 221 84 412 767 856 979 51093 227 [3000] 336 508 49 55 613 26 [300] 52026 320 547 884 [300] 53137 269 662 70 938 [500] 54028 100 225 [3000] 29 376 436 93 600 43 825 46 980 55024 157 207 21 34 35 58 78 352 468 [1000] 569 716 850 55 914 23 66 [1000] 56102 44 240 327 409 40 53 544 703 811 58 56 57086 120 37 287 415 502 962 58023 37 39 451 54 581 666 749 937 59062 68 95 124 [300] 59 234 88 335 522 67 82 [300] 604 788 871 908

60000 142 281 [1000] 346 [1000] 446 71 94 551 75 683 700 79 808 88 61100 [300] 225 26 382 458 506 27 97 604 920 62037 322 466 85 843 83 943 63172 293 367 93 533 41 651 787 840 64047 266 661 69 749 821 65373 451 [3000] 60 734 44 860 64 66000 28 108 39 73 291 353 90 416 85 508 10 818 [1000] 67004 89 160 508 790 [500] 927 28 58 68045 654 [300] 817 29 934 67 88 69140 205 318 583 [1000] 37

70084 172 292 93 316 492 662 784 71059 86 295 343 93 99 587 [500] 707 80 89 802 19 975 72016 98 178 364 86 527 630 864 73312 613 [500] 33 48 58 70 709 92 905 74126 216 18 482 75009 182 93 234 333 583 627 786 99 912 39 76003 141 245 313 17 420 535 805 77033 150 [1000] 275 460 827 74 920 90 78319 61 447 746 89 834 58 900 79254 369 [1000] 481 677 718 29 806 21 50 69

80000 118 [3000] 86 380 536 42 891 901 30 [500] 48 [500] 61 81237 [300] 53 619 [300] 796 821 43 87 82078 205 375 483 [300] 542 [500] 695 725 [300] 991 83438 522 824 908 23 35 84004 52 [500] 219 305 579 632 33 [300] 68 700 65 878 99 918 [300] 85045 269 900 [500] 10 55 86001 261 665 953 87151 [1000] 266 [500] 329 72 500 32 52 87 720 34 845 63 84 928 60 88066 70 288 363 64 96 520 834 944 62 89028 303 565 68 780 846 95 968 86

90031 118 64 376 433 80 [300] 94 506 629 818 61 64 91015 17 285 307 422 93 582 84 [3000] 601 50 79 [300] 789 824 45 74 926 32 92038 82 152 452 654 771 851 99 924 93121 81 288 320 63 99 434 74 511 647 825 94075 97 130 84 86 258 355 462 517 721 861 [500] 99 95052 166 333 45 617 52 69 [500] 764 96038 [1000] 597 97205 30 322 420 48 [500] 541 634 92 819 973 98191 309 66 803 27 57 921 81 99391 468 571 74 684 54 734 69 834 55

100044 143 65 287 492 615 [3000] 16 29 96 723 80 847 101020 74 137 52 323 [1000] 72 423 613 [300] 22 718 25 61 78 816 99 943 102398 422 53 513 26 52 89 699 826 86 103104 28 203 [1000] 306 39 75 516 870 970 104236 55 314 438 68 [500] 525 728 56 71 92 958 105089 112 [500] 301 426 517 622 724 898 919 67 96 106019 206 395 421 67 550 [1000] 732 62 97 925 27 107247 92 311 18 45 432 534 65 [500] 612 52 62 64 755 988 99 108062 333 455 [300] 605 954 109097 199 599 714

110038 51 64 143 96 429 571 680 786 839 47 910 111203 206 37 [300] 447 555 640 41 112120 279 [300] 358 576 631 47 723 25 813 952 113207 [3000] 28 328 515 758 73 806 12 981 114059 149 455 574 757 954 115174 76 292 381 586 95 696 856 942 65 66 [300] 116221 435 65 789 812 91 117420 578 608 [500] 73 89 [500] 702 49 863 68 118023 [3000] 222 [1000] 66 90 312 56 464 612 976 119021 32 580 88 695 837

120213 418 502 29 700 62 81 907 121037 118 471 [300] 718 23 [300] 84 900 122052 129 69 208 49 744 83 94 837 123387 527 95 853 124135 [3000] 576 626 90 762 883 84 125092 119 30 33 34 267 69 480 754 924 33 42 73 91 98 126129 209 91 483 97 579 742 [300] 95 950 127062 137 237 443 73 514 67 603 23 [3000] 61 706 15 128041 165 227 69 72 444 559 701 19 48 63 836 997 129009 40 142 67 555 672 [3000] 864 87 [1000] 93 965

130010 43 163 252 78 85 90 92 464 551 [500] 660 901 65 72 131149 207 22 41 59 78 747 886 927 132031 123 524 42 [500] 73 75 77 987 89 133052 [1000] 229 338 49 953 134136 45 [500] 277 420 700 [1000] 899 135049 233 63 315 68 526 731 979 86 136049 274 305 [3000] 485 689 858 92 957 [500] 137181 243 500 795 [3000] 841 55 909 138089 [300] 94 218 455 [3000] 576 86 94 938 139007 95 374 93 465 96 635 782 943

140522 58 758 141367 638 53 764 825 988 142176 [300] 309 41 409 507 31 698 716 [3000] 945 143342 85 454 516 668 144144 206 10 30 321 534 757 96 811 963 145040 153 [300] 338 590 618 44 807 146003 462 500 763 849 147116 222 96 506 13 773 931 148050 222 73 334 36 447 54 56 [1000] 676 [500] 791 951 149125 208 46 47 304 41 817 40 [300] 71 993

150006 142 47 207 508 [3000] 31 793 [500] 820 49 151248 [3000] 62 82 89 419 [300] 51 54 74 537 48 86 615 47 53 [3000] 779 807 152006 92 154 59 215 528 640 64 719 83 870 920 153148 64 95 217 371 455 [300] 77 89 558 606 822 933 154397 668 786 809 155047 [3000] 333 508 33 44 63 604 849 156614 98 928 51 95 157035 41 312 83 404 49 851 904 158146 239 457 97 516 810 50 72 84 159017 218 397 [3000] 618 57 73 781 924 41 43 90

160092 199 325 81 512 [3000] 56 773 85 937 161273 369 457 584 627 73 971 162054 626 40 937 163048 61 77 107 34 461 75 509 43 652 708 29 825 34 49 57 977 89 [300] 164109 14 42 55 [3000] 258 88 [500] 313 420 39 505 30 617 165013 121 247 431 35 648 [3000] 89 788 982 [300] 166038 41 43 120 335 57 62 761 66 [500] 812 20 967 167019 129 76 90 352 660 823 97 168057 74 [300] 226 348 622 903 30 76 169101 [300] 78 86 239 86 339 72 743 70 958

170015 34 113 20 83 240 627 800 85 988 171249 490 745 172169 82 248 [3000] 363 462 541 672 736 92 847 98 173236 79 305 42 408 73 804 46 963 174141 395 416 571 91 92 175068 258 515 47 611 73 89 733 [300] 82 940 176097 [500] 128 491 [1000] 599 810 38 [300] 50 85 99 947 177072 239 306 841 54 94 916 49 178194 200 17 57 92 336 [500] 38 475 563 92 645 781 897 943 179191 552 629 761 [500] 69 870 85

180048 [1000] 334 72 595 662 84 768 866 91 181114 31 216 38 375 463 690 771 978 182004 117 221 [500] 324 99 546 800 991 183051 127 925 184100 219 35 469 580 185115 16 49 345 405 66 841 186034 335 37 495 560 78 607 69 742 886 187405 508 13 860 188079 117 51 217 34 73 500 [300] 34 37 68 99 838 189057 72 75 158 239 415 564 [300] 71 77 646 67 95 760 68 71 848 926 33

190121 458 79 720 83 956 69 191241 561 718 96 837 995 [500] 192123 54 261 475 83 596 [300] 803 [500] 6 14 84 193224 39 422 [300] 506 [300] 49 998 194016 148 604 28 86 717 919 83 195251 388 [1000] 538 50 [300] 790 838 52 78 988 196038 43 72 106 21 [500] 231 332 427 504 17 36 640 710 858 197303 416 932 67 89 94 198017 28 108 207 8 349 530 742 199271 384 [300] 424 83 559 68 655 777

200079 136 50 240 416 [300] 41 745 74 89 802 56 59 201004 5 31 98 [300] 178 305 56 77 416 552 765 933 202051 375 [500] 82 85 477 640 887 907 203060 86 [500] 125 58 430 548 54 751 [1000] 905 67 204073 [500] 97 208 94 320 57 473 745 [3000] 83 840 984 205001 110 20 33 62 92 267 351 400 48 83 540 833 [500] 206111 259 399 548 601 70 85 [3000] 887 915 27 207128 43 83 256 440 86 569 619 [1000] 798 816 60 66 208142 65 78 95 271 521 975 209089 627 803

210068 83 237 42 74 98 322 646 937 80 211162 252 377 94 467 601 738 212152 279 354 405 33 539 46 605 53 [300] 805 967 213314 805 52 53 936 81 84 214063 65 145 393 465 83 604 [1000] 811 989 215018 220 87 416 518 45 726 74 878 945 216041 129 206 460 96 730 [3000] 800 97 989 [5000] 217072 146 210 55 78 326 90 481 583 [1000] 94 659 84 990 218039 [300] 354 410 219119 88 280 402 532 59 630 832 93 922

220009 21 57 247 94 360 89 485 614 769 99 819 221005 76 110 433 783 886 974 222148 86 88 627 62 714 80 98 932 223234 396 418 [300] 44 607 9 [3000] 788 803 [3000] 927 83 224000 14 106 61 337 439 702 96 917 225067 91 292 534

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 2 zu 200 000 Mk., 2 zu 150 000 Mk., 2 zu 100 000 Mk., 1 zu 75 000 Mk., 2 zu 50 000 Mk., 2 zu 40 000 Mk., 6 zu 30 000 Mk., 26 zu 15 000 Mk., 40 zu 10 000 Mk., 80 zu 5000 Mk., 1074 zu 3000 Mk., 1217 zu 1000 Mk., 1407 zu 500 Mk.

5. Ziehung d. 4. Klasse 202. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 28. April 1900, nachmittags.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

271 90 317 423 562 775 953 1261 865 450 694 894 935 89 2173 227 44 339 571 759 66 820 930 3025 120 205 385 479 510 78 673 723 801 47 [1000] 62 4054 116 374 [1000] 506 735 811 26 33 67 934 5039 45 281 442 579 617 [300] 38 91 704 969 6016 38 231 472 511 13 806 13 961 7072 136 53 88 852 439 692 8292 472 548 662 754 858 953 9515 76 78 826 987

10240 344 90 625 720 845 986 11037 81 233 339 67 75 475 504 701 60 12045 327 701 835 909 13321 731 873 964 14013 92 114 95 547 737 816 [3000] 900 94 [500] 15002 128 295 651 52 838 43 915 16026 145 79 83 [500] 309 52 69 95 690 724 73 837 953 70 17310 75 552 608 711 37 883 18151 424 556 638 84 [500] 760 872 19088 184 201 23 89 355 847 79 [300] 987

20135 299 306 35 37 523 33 682 99 728 963 21112 [300] 297 339 401 [500] 48 73 587 871 96 [300] 22024 103 46 90 263 357 522 53 62 683 715 54 907 23075 125 201 43 56 61 384 495 558 615 91 752 863 85 24000 371 585 814 921 69 25143 95 520 38 716 832 56 26112 20 399 426 90 555 812 27082 [300] 91 [5000] 102 77 546 55 [500] 619 34 725 56 28258 [3000] 72 326 601 851 936 29123 491 517 64 616 87 841 45 [500]

30235 49 355 443 72 643 765 813 [3000] 29 35 31028 140 569 702 13 907 32058 114 260 73 327 31 637 [500] 88 721 79 [300] 950 33124 336 90 423 [500] 41 523 92 [5000] 677 775 812 38 903 [1000] 34019 [300] 123 316 584 669 885 35045 368 403 [500] 726 [300] 32 834 [500] 57 945 36108 38 309 66 459 590 704 10 17 52 967 37143 242 66 69 579 643 48 881 956 [300] 38079 314 66 [3000] 422 553 852 39143 280 321 50 54 57 407 528 52 615 884

40110 205 478 596 837 40 56 948 41008 240 401 33 535 42148 423 54 746 65 908 9 38 43017 79 [500] 84 115 208 430 580 95 [300] 687 796 44094 141 77 440 576 749 805 911 45019 247 338 95 576 683 721 68 83 905 47 61 46000 14 71 92 146 264 91 716 39 [500] 56 93 812 981 47013 42 124 [300] 37 417 37 621 82 [300] 83 828 48279 441 68 86 759 49054 85 149 293 96 748 832

50406 67 503 667 72 883 973 51582 99 619 701 4 45 [300] 64 801 52200 [3000] 3 361 [500] 436 613 64 81 [300] 99 930 53076 665 80 761 968 54013 72 158 203 39 406 8 29 54 518 659 880 99 934 55062 156 93 289 95 339 41 56021 149 258 340 710 816 934 57030 222 33 77 93 315 494 534 68 707 20 817 925 58021 64 207 39 349 97 414 766 [300] 68 59087 232 390 493 612 774 802 69 950 58

60090 131 50 74 314 473 82 521 638 39 [300] 719 924 [300] 61220 89 431 609 70 [300] 852 900 37 71 62172 219 311 431 69 576 610 14 81 719 869 63075 95 245 64245 390 581 722 819 991 65042 110 411 572 800 968 75 66221 471 543 661 990 67145 483 533 719 64 841 68097 231 63 447 614 80 786 834 69126 249 308 39 492 571 [1000] 96 772 88 922

70135 36 202 13 392 500 646 703 19 82 996 71247 451 [1000] 62 [3000] 670 733 [15 000] 72 929 73 [3000] 72079 112 375 405 13 [300] 592 711 94 974 73130 338 54 439 523 [300] 87 635 [500] 75 986 95 74004 53 200 25 [1000] 381 481 [500] 83 [300] 575 642 726 34 45 979 75092 129 374 [3000] 90 444 72 728 871 943 76257 59 359 429 79 672 716 924 77028 81 87 333 454 564 740 968 78262 [300] 79 491 537 809 95 959 79173 89 244 304 66 467 539 51 712 888 934

80031 143 242 324 420 40 668 [3000] 734 839 965 74 81082 260 681 804 980 82348 595 693 724 75 845 [500] 914 29 42 68 75 83056 168 206 71 348 66 86 [1000] 586 92 723 31 81 859 77 84023 67 201 318 524 600 [500] 50 85000 22 195 294 [300] 458 73 [1000] 528 800 [500] 86055 246 427 46 508 [300] 629 35 746 56 74 87 957 87230 96 475 603 708 29 [1000] 44 813 24 [500] 27 910 54 88055 483 530 [1000] 649 854 98 89261 63 326 83 406 765 84 887 92 94 916 25

90072 324 426 550 92 664 85 [1000] 750 858 924 91149 223 37 59 626 89 723 881 901 92337 [3000] 39 565 71 75 629 791 946 82 [300] 93337 95 540 606 758 94019 177 789 849 916 58 95036 77 284 91 [1000] 310 28 92 407 78 82 554 96306 [500] 442 524 672 829 910 32 74 92 97226 44 643 53 79 701 927 46 98085 91 165 533 66 654 60 767 972 99153 691 789 852

100077 353 415 43 [500] 703 [300] 831 [300] 75 928 101109 [300] 31 [300] 74 448 560 662 727 875 901 42 47 70 102177 269 320 511 613 19 [3000] 708 15 822 947 103060 235 46 87 304 67 88 423 49 558 670 73 710 12 104034 81 313 599 620 96 [1000] 815 44 939 64 105438 63 [1000] 68 506 [1000] 45 638 809 99 935 106131 244 442 69 657 59 93 713 960 72 107033 132 43 47 295 307 [300] 492 554 61 74 600 803 927 [300] 108089 139 222 77 430 34 66 552 729 834 60 927 71 109041 275 508 601 8 38 808 977

110023 [500] 132 281 322 67 720 802 943 111208 411 602 780 968 112028 154 262 329 35 418 513 611 72 730 113015 145 [1000] 84 349 546 750 846 909 114028 106 61 288 97 353 559 604 716 30 945 49 [500] 59 [300] 115094 145 [300] 309 65 504 72 84 [300] 790 860 116592 [3000] 634 60 705 117026 299 378 416 87 [1000] 517 59 721 23 858 64 118074 300 97 [500] 642 801 66 119073 94 196 217 49 85 98 334 690 975

120064 227 52 93 327 81 476 568 76 [3000] 602 748 121047 134 57 [1000] 204 5 27 [3000] 316 19 401 8 54 585 840 82 [300] 122245 371 424 34 [300] 78 82 638 [3000] 66 123089 180 454 538 [3000] 47 96 640 891 964 66 124041 [500] 79 132 76 251 57 302 48 67 476 634 [1000] 52 777 902 32 [500] 83 99 125218 73 302 51 94 401 88 528 611 63 884 93 126200 40 428 45 511 701 [300] 71 77 832 63 127122 218 [1000] 72 431 561 [300] 610 718 [3000] 827 128028 [1000] 102 23 312 68 94 410 46 534 621 99 963 129144 347 411 716

130070 416 32 581 712 819 97 131034 208 360 415 94 624 58 701 42 132008 429 625 914 [3000] 133189 233 341 98 447 [300] 565 859 962 134097 114 58 85 396 464 674 83 781 87 837 55 135334 73 [3000] 432 551 63 723 820 40 969 136044 130 215 21 [300] 75 462 722 66 856 85 137074 307 508 13 25 689 768 899 [500] 138058 231 89 341 89 93 434 41 640 139120 30 84 59 293 445 699

140070 233 [500] 384 423 581 740 859 68 [3000] 141216 580 603 [300] 800 949 74 142757 802 35 917 143012 22 131 647 899 909 15 43 144011 472 [500] 531 [3000] 637 965 145084 [300] 161 507 611 50 875 923 76 146205 661 71 833 981 147139 303 20 35 432 67 81 555 803 36 932 148039 [1000] 42 51 142 533 700 881 [3000] 92 [300] 149164 471 603 13 [3000] 53 850 978

150042 386 533 707 44 151015 138 296 401 40 718 858 920 152065 440 622 722 87 904 153014 97 125 294 546 616 74 755 801 28 910 154081 284 358 781 820 33 50 155090 108 47 95 219 418 90 530 31 626 57 744 99 156142 50 [300] 99 276 331 628 744 64 835 69 947 157089 226 325 72 586 619 [500] 714 [3000] 62 906 46 158038 215 399 411 525 27 610 75 81 753 831 71 970 159213 42 79 369 608 38 721 98

160017 [3000] 50 212 317 62 434 89 511 87 [300] 93 [1000] 641 779 954 161042 174 247 322 445 59 [500] 509 620 854 919 162115 759 73 163176 347 58 64 84 91 446 76 530 [1000] 79 81 697 727 30 75 851 997 164049 [500] 97 152 [3000] 232 882 165197 221 416 58 535 43 612 31 715 857 [300] 86 166345 459 84 527 613 773 77 810 13 65 900 75 167030 32 115 93 282 416 56 63 692 756 877 907 168160 66 247 305 75 422 773 76 849 169023 108 [1000] 220 506 27 608 761 83 930

170037 72 199 [1000] 604 747 887 973 [1000] 171005 120 203 544 [3000] 987 172239 40 54 [300] 64 329 93 461 561 618 738 79 [300] 91 880 86 925 173103 19 30 82 203 17 26 48 358 444 518 [500] 89 602 59 750 990 [3000] 91 174392 495 800 73 175044 182 223 329 36 [3000] 54 721 [1000] 830 66 952 176044 162 206 324 412 70 564 [3000] 94 [1000] 606 177064 132 401 43 607 54 946 178110 97 [300] 361 478 84 889 902 [300] 66 179022 139 202 [3000] 399 597 811 22 57

180027 74 409 21 509 42 672 78 878 181090 251 99 353 677 96 [3000] 891 912 [1000] 13 29 33 182429 63 536 614 56 69 782 814 72 183353 441 82 539 716 79 184151 564 713 40 44 61 954 81 185059 96 131 225 84 713 [10000] 835 186114 257 635 68 [500] 763 905 [500] 34 96 187106 264 841 44 [5000] 88 915 188003 89 123 301 406 88 [3000] 556 622 40 80 700 874 966 189065 91 98 262 418 711 35 67 84 936

190258 62 469 525 85 651 54 71 86 [5000] 776 191162 229 38 415 55 551 97 616 791 975 192010 12 84 606 49 70 724 [3000] 834 193144 91 340 [3000] 508 623 824 194077 160 63 286 305 17 53 438 727 34 822 88 957 195098 115 78 204 69 502 12 [300] 699 805 9 63 974 [300] 78 96 196172 225 300 506 [800] 683 831 40 197001 72 139 75 484 630 847 49 198421 776 199153 312 488 671 97 [300] 829 67 68 99

200135 47 [500] 228 [300] 66 [3000] 83 327 465 642 766 840 41 [300] 76 201040 [500] 571 [3000] 892 901 202453 509 780 821 28 203222 363 514 757 68 95 833 60 204007 21 30 37 41 56 118 232 330 545 757 59 834 99 921 [1000] 205115 593 206093 [1000] 130 413 68 510 33 66 691 795 857 71 970 207045 54 300 70 [500] 73 91 445 80 625 63 710 [3000] 941 83 208015 36 253 [500] 366 85 530 766 808 209033 113 463 630 [1000] 757 859 956 61

210073 174 75 353 682 712 983 [1000] 211076 102 [300] 41 [300] 364 464 593 685 861 212032 263 473 [3000] 512 43 81 638 48 86 88 818 27 40 83 925 64 213059 61 126 230 372 500 616 778 965 214114 [300] 94 346 513 19 601 11 990 215040 88 [1000] 139 274 332 422 541 46 762 916 29 216008 367 756 97 217038 99 240 527 640 [500] 55 70 875 [3000] 218363 460 756 842 51 80 991 219086 139 431 86 561 815 944 84

220264 317 93 [300] 889 221011 27 43 109 49 449 582 640 762 934 222156 82 202 524 74 849 223063 166 238 313 526 49 90 672 720 80 829 [1000] 77 224157 242 [300] 331 410 613 99 886 88 910 71 74 225059 116 26 80 82 319 450 600

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 2 zu 200 000 Mk., 2 zu 150 000 Mk., 2 zu 100 000 Mk., 1 zu 75 000 Mk., 2 zu 50 000 Mk., 2 zu 40 000 Mk., 6 zu 30 000 Mk., 22 zu 15 000 Mk., 39 zu 10 000 Mk., 76 zu 5000 Mk., 1054 zu 3000 Mk., 1181 zu 1000 Mk., 1367 zu 500 Mk.